



Briefzentrum bearbeitet jetzt auch Sendungen für Luxemburg und Frankreich **Seite 3**



Die Großen zu Gast in der Region: Top-Künstler auf den Konzertbühnen beim Mosel Musikfestival vom 8. Juli bis 3. Oktober 2017 **Seite 4**



Reihe „Theater persönlich“: Sängerin Eva Maria Amann ergänzt Satzanfänge **Seite 9**

21. Jahrgang, Nummer 50

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 13. Dezember 2016

Sieben Prozent sind sozial benachteiligt

Bilanz zu Erziehungshilfen für Kinder und Jugendliche

Die durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben des Trierer Jugendamts bei den Hilfen zur Erziehung für junge Menschen bis 21 Jahre liegen über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte und haben sich zwischen 2005 und 2015 um rund 85 Prozent erhöht. Das geht aus einer aktuellen Bilanz hervor. Allerdings sanken im letzten Jahr im Vergleich mit 2014 die städtischen Ausgaben in diesem Bereich von rund 15,9 auf knapp 15,2 Millionen Euro.

Nach wie vor machen die relativ teuren stationären Angebote, wie Heimunterbringungen, mit rund 63 Prozent den größten Teil der Hilfen aus. Die immer noch hohe Belastung für den städtischen Haushalt zeigt sich auch daran, dass in Trier der Anteil der verhältnismäßig teuren stationären Hilfen zur Erziehung mit 28,1 Prozent deutlich über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (24,1 Prozent) liegt. Der landesweite Wert beträgt sogar nur sieben Prozent. Zudem hat sich in Trier die Dauer der stationären Hilfen für Jugendliche von 23,8 auf 24,9 Monate weiter erhöht. Auch dieser Wert liegt deutlich über den Zahlen anderer Kommunen.

Chancengleichheit herstellen

Die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche in Trier werden von den Experten insgesamt als gut eingeschätzt. Sie verweisen unter anderem auf die vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote, die bereits seit Jahren rückläufig ist. Davon profitieren viele Familien. „Allerdings muss auch in Trier davon ausgegangen werden, dass eine Gruppe von rund sieben Prozent der Kinder und Jugendlichen als sozial benachteiligt gilt, was mit geringeren Bildungschancen einhergeht“, heißt es in der Bilanz. Eine wesent-

liche Aufgabe des Jugendamts bestehe darin, für diese Gruppe Chancengerechtigkeit herzustellen. Dafür spiele die Einzelfallhilfe eine zentrale Rolle. In der Bilanz 2015 sind die Ausgaben für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge noch nicht einbezogen. Ihre Zahl war 2014 und vor allem im vergangenen Jahr deutlich gestiegen.

Höchster Anteil in Pallien

Als einen positiven Trend verzeichnet die Bilanz einen Rückgang bei den absoluten Zahlen der Hilfen zur Erziehung: 2014 waren es noch 1060, im vergangenen Jahr nur noch 875 Fälle. Bei ambulanten Hilfen, die zum Beispiel in einer Erziehungsberatungsstelle angeboten werden, bewegte sich der Trierer Eckwert auf dem Level der anderen kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz. Eine Entlastung für den städtischen Haushalt hat sich in jüngster Zeit dadurch ergeben, dass 2015 die sozialpädagogische Familienhilfe und die Erziehungsbeistandschaft im Durchschnitt für einen kürzeren Zeitraum benötigt wurden als in den letzten Jahren.

Bei der Zahl der Kinder und Jugendlichen, die wegen Überforderung der Erziehungsberechtigten oder persönlicher Probleme auf Hilfe angewiesen sind, gibt es nach wie vor erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Der Anteil in der Altersgruppe bis 18 Jahre ist in Pallien mit 16,7 Prozent am höchsten, gefolgt von Trier-West (12,3) sowie Nells Ländchen (11,1 Prozent). Deutlich besser sieht es in den Höhenstadtteilen Irsh (1,4) und Filsch (0,5 Prozent) oder in Neu-Heiligkreuz (2,1 Prozent) aus. Die Aufschlüsselung nach Altersgruppen ergibt, dass der Hilfebedarf in der Gruppe der 15- und 16-Jährigen besonders hoch ist, gefolgt von den 12- bis 13-jährigen Jugendlichen.

Gemeinsam gegen die Knusperhexe



Die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ feiert am Freitag, 16. Dezember, 19.30 Uhr, Premiere im Großen Haus des Theaters. Hänsel (Yajie Zhang, r.) und Gretel (Eva Maria Amann, l.) sind das wohl bekannteste Geschwisterpaar der Grimm'schen Märchen. Ihre Familie ist arm, die Kindheit wenig behütet. So verlassen sie die karge Hütte und treffen im Wald auf die Knusperhexe, die sie jedoch überlisten können. **Weitere Artikel Seite 9; Foto: Theater/Dominik Huß**

In eigener Sache

Zustellung der RaZ

Der für den Druck und den Vertrieb der „Rathaus Zeitung – Wochenzeitung der Stadt Trier“ zuständige Verlag Linus Wittich Medien KG in Föhren hat in den letzten Wochen eine neue Struktur der Zustellung aufgebaut. Damit sollen die in der zurückliegenden Zeit aufgetretenen Schwierigkeiten einer ordnungsgemäßen Verteilung an alle Trierer Haushalte ausgeräumt werden. Sollte in den nächsten Wochen in einzelnen Stadtteilen oder Straßen dennoch keine RaZ zugestellt werden, bittet der Verlag um einen Hinweis,

um den Vertrieb weiter verbessern zu können. Kontakt per Telefon (06502/9147-335 oder -311), oder E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de. Die jeweils aktuelle Rathaus Zeitung ist auch als PDF-Datei online (www.trier.de, Button „Rathaus Zeitung“) einzusehen. Über das Archiv sind die früheren Ausgaben abrufbar.

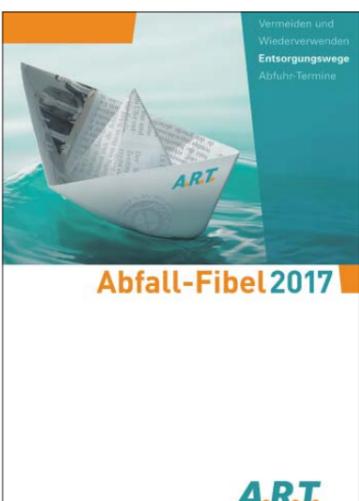
Der Verlag sucht noch weitere Zusteller für Trier. Kontakt über Telefon 06502/9147-716, E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de oder als Online-Bewerbung: www.zusteller.wittich-foehren.de.

Haushaltsdebatte im Stadtrat

In der letzten Stadtratssitzung des Jahres 2016 steht am Donnerstag, 15. Dezember, die Debatte und die Entscheidung über den von Oberbürgermeister Wolfram Leibe im September eingebrachten Doppelhaushalt 2017/18 im Blickpunkt. Der jetzt anstehenden Plenumsitzung, die um 17 Uhr im Großen Rathaussaal beginnt, waren zwei ganztägige Haushaltsberatungen des Steuerungsausschusses vorangegangen. Im Zusammenhang mit dem Doppelhaushalt entscheidet der Stadtrat auch über die Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt sowie über Änderungen bei der Vergnügungs-, Hunde- und Grundsteuer.

Termine auf einen Blick

Abfallfibel wird am 16. Dezember verteilt



Die A.R.T.-Abfallfibel 2017 wird am Freitag, 16. Dezember, an alle Haushalte und Firmen in Trier verteilt. Wer bis 20. Dezember keine Fibel erhalten hat, kann diese am Abfalltelefon (0651/9491414) reklamieren und erhält in wenigen Tagen eine Nachlieferung per Post. Die Broschüre im handlichen DIN A5-Format, die erstmals für die gesamte Region Trier erscheint, enthält neben einer Übersicht der Abholdaten sowie einem Kalender, in dem die Termine 2017 eingetragen werden können, viele wichtige Informationen zum Thema Abfall. Die verschiedenen Verwertungs- und Entsorgungswege sind im Innenteil übersichtlich dargestellt und können als Tabelle entnommen werden. Weitere Informationen: www.art-trier.de.

Wohnbaustandorte in der Diskussion

Bei einer Podiumsdiskussion zum neuen Flächennutzungsplan am Mittwoch, 14. Dezember, 19 Uhr, Aula der Europäischen Rechtsakademie, geht es erneut um den Standortvergleich zwischen den potenziellen Wohnbauflächen Brubacher Hof und Unterm Langenberg. Mit Baudezernent Andreas Ludwig diskutieren Interessenvertreter der Wohnungswirtschaft, des Gewerbes, der Landwirtschaft und des Naturschutzes: Wilfried Ebel (Industrie- und Handelskammer), Matthias Schwalbach (Handwerkskammer), Peter Weber (Bauern- und Winzerverband), Frank Huckert und Manfred Weishaar (Naturschutzbeirat) sowie Harald Knobloch (Landesbausparkasse). Die Moderation übernimmt TV-Journalist Marcus Hormes.

Testlauf am 13. Dezember

Trierer Stadtratsfernsehen vor dem Start

Die Stadt Trier startet die Fernsehübertragungen aus dem Stadtrat mit einer Aufzeichnung der Sitzung am Dienstag, 13. Dezember, 17 Uhr, im Rathaussaal. Sie dient als Testlauf für die Live-Übertragungen im kommenden Jahr. Die Aufzeichnung dieser Sitzung ist am darauffolgenden Tag (Mittwoch, 14. Dezember), ab 17 Uhr im Kabelfernsehen bei OK 54 und als Web TV auf www.ok54.de zu sehen.

Die für das Stadtratsfernsehen erforderlichen stationären Kameras im Rathaussaal können jetzt nach der Genehmigung des dritten städtischen Nachtragshaushalts durch die ADD angeschafft werden. Nach der Lieferung und Installation der Anlage, die für Anfang des neuen Jahres geplant ist, kann die erste Sitzung im Jahr

2017 am 2. Februar mit den stationären, ferngesteuerten Kameras live übertragen werden.

Um im Vorfeld die Abläufe und die übrige technische Anbindung testen zu können, hat sich das ehrenamtlich betriebene Bürgerfernsehen OK 54 aber bereit erklärt, eine Aufzeichnung der Dezembersitzung zu produzieren. Dabei ist der Aufwand für diese einmalige Produktion aufgrund der noch fehlenden stationären Kameras erheblich größer. Es sind drei mobile Kameras und sechs ehrenamtliche Helfer im Einsatz. Nach der Installation der hochmodernen, ferngesteuerten Kameras werden die Live-Produktionen dann von jeweils nur noch zwei Personen vor Ort im historischen Rathaussaal umgesetzt.

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Unser Neuer: Willi Winkler

CDU In der Stadtratsitzung am 13. Dezember wird Willi Winkler als neues Mitglied der CDU-Fraktion verpflichtet. Er rückt für den scheidenden Dr. Friedl Schulz nach. Die CDU-Fraktion freut sich sehr auf ihr neues Mitglied, das kurz vorgestellt wird:



Willi Winkler

Willi Winkler ist in Trier geboren und groß geworden. Nach dem Abitur am MPG und dem Studium der Versorgungstechnik an der Fachhochschule führte ihn sein beruflicher Weg über Stationen in Karlsruhe und Luxemburg zurück nach Trier. Seit über 15 Jahren ist er in der Geschäftsleitung des von seinem Schwiegervater gegründeten Planungsbüros tätig, das in der zweiten Generation seit über 45 Jahren im Baubereich erfolgreich regional, aber auch bundesweit tätig ist. Der Diplom-Ingenieur lebt seit 20 Jahren mit seiner Familie im beschaulichen Eitelsbach und ist dort auch kommunalpolitisch tätig: Seit

2004 gehört er dem Ortsbeirat an. Da Willi Winkler beruflich in der Baubranche und speziell in der technischen Gebäudeausrüstung zu Hause ist, bringt er sein Wissen, seine langjährigen Erfahrungen und seine Vernetzung in diesem Bereich in die Fraktions- und Stadtratsarbeit ein.

Als Energieberater wird er auch das Thema „umweltgerechtes Handeln“ in den Mittelpunkt der Aktivitäten stellen. Dazu gehört insbesondere die kritische Begleitung baulicher Maßnahmen unter den Gesichtspunkten energieeffizienter Sanierung, sinnvoller Nutzung erneuerbarer Energien sowie der Ausschöpfung aller wirtschaftlich vertretbaren Potenziale zur Einsparung und Effizienzsteigerung. Eng verbunden mit seinem Stadtteil Ruwer-Eitelsbach freut sich Willi Winkler natürlich auch darauf, die Anliegen der Ruwerer und Eitelsbacher Bürger in Fraktion und Stadtrat vertreten zu dürfen. **CDU-Fraktion**

Sparen und Investieren



Sozis können mit Geld umgehen. Diesen Spruch hört man leider selten. Aber wenn ich die Beratungen zum Haushalt betrachte, weiß ich, dass er wahr ist. Denn unser Oberbürgermeister hat bereits in seinem Entwurf gezeigt, dass von der SPD geforderten Devise folgt, und nur das in den Haushalt einstellt, was auch ausgegeben werden kann. Gleichzeitig werden Einnahmen erhöht, um die Neuverschuldung für unsere Kinder und Enkel zu reduzieren. Für uns ist es dabei wichtig, dass in Trier viel passiert: Millionen Euro in Schulen und Kitas, in unser Straßennetz und in den Sport. Das unterstützen wir sehr.

Die SPD hat darüber hinaus mit ihren Anträgen dazu beigetragen, Kinderspielplätze für Familien als Daseinsvorsorge anzuerkennen und 580.000 Euro in 2017/2018 in die Umsetzung zu bringen,



Sven Teuber

die Einnahmen der Stadt um weitere knapp 400.000 Euro jährlich durch eine stärkere Erhöhung der Vergnügungssteuer zu verbessern oder die City-Initiative finanziell weiter zu stärken. Auch bei der Schaffung von gefördertem, bezahlbarem Wohnraum sowie von Schutzraum für Opfer von Gewalt geht es voran.

Keinen Erfolg hatte die SPD mit ihren Initiativen, eine millionenschwere Klientelpolitik von Schwarz-Grün für Egbert und zu Lasten aller anderen Schulen zu verhindern oder eine Stärkung der Lokalen Agenda 21 zu erreichen, die vor Ort im besten Sinne eine faire Welt ohne Not zur Flucht vorantreibt. Trotzdem sehen wir als SPD im vorliegenden Doppelhaushalt eine nachhaltige, in die Zukunft gerichtete Perspektive, die wir sehr gerne verantwortungsbewusst weiter mitgestalten.

Sven Teuber, Fraktionsvorsitzender



Wenn dieser Beitrag erscheint, wird der Stadtrat den Beigeordneten Thomas Egger wahrscheinlich abgewählt haben und ich werde zu denen gehören, die für seine Abwahl gestimmt haben.

Egger hat Fehler gemacht, schwerwiegende Fehler, die diesen Schritt für mich wie für viele andere Ratsmitglieder unumgänglich gemacht haben. Zur demokratischen Kultur gehört es, jemanden aus einem Amt zu wählen, wenn er nicht mehr tragbar ist. Es gehört aber auch dazu, dies mit Anstand zu tun und den Betroffenen nicht in seiner Würde zu verletzen. Dieser Grundsatz wurde und wird jedoch gerade in den sogenannten sozialen Netzwerken, in Foren und auf Leserbriefseiten auf widerliche Art missachtet: Anonym und deshalb feige wird mit Dreck geworfen und die Person persönlich angegriffen. Ich nehme an und hoffe, dass dies kein Massenphänomen ist, denn es ist zu vermuten, dass sich so mancher Hetzer einfach vieler unterschiedlicher

Tarnnamen bedient. Das ist unanständig, weil diese Leute für ihr Tun keine Verantwortung übernehmen; sie teilen aus, ohne selbst einstecken zu müssen. Sie vergiften damit die politische Atmosphäre.

Thomas Egger ist ein Mensch, der im Amt grobe Fehlentscheidungen getroffen hat und dafür nun die Konsequenzen tragen muss, aber er ist eben auch ein Mensch! Wenn jemand ein politisches Amt übernimmt – und dabei ist es egal, ob er Ortsvorsteher oder Bundeskanzler ist – muss er in der Demokratie damit rechnen, für Fehler öffentlich verantwortlich gemacht zu werden und das ist gut so.

Wer jedoch daraus den Anspruch ableitet, andere persönlich zu diffamieren und hasserfüllt zu beleidigen, hat nicht nur den Weg des politischen Anstandes verlassen. Deshalb, Ihr anonymen Hetzer im Netz: Kommt aus Euren dunklen Ecken, zeigt Eure Gesichter oder haltet einfach die Klappe.

Reiner Marz

Substanz erhalten – Schulden abbauen



Wenn man die unzähligen Pflichtaufgaben sieht, zum Beispiel Schulsanierung, die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz, diverse Sozialverpflichtungen, dann ahnt man, wie schwierig die Beratungen für den Doppelhaushalt 2017/18 waren. Die zweitägige Sitzung hat bestätigt, dass der seinerzeitige Antrag der FWG, einen Doppelhaushalt zu beschließen, richtig war. Dadurch kriegen wir in Trier Kontinuität in die Politik und in die Investitionen. Im Doppelhaushalt sind keine Adhoc-Maßnahmen eingeplant, sondern sie haben einen Vorlauf, politisch und technisch. Es ist falsch, in Planungen zu investieren, wenn später die Projekte aus finanziellen oder technischen Gründen wieder gekippt werden. Gott sei Dank ist man im Rathaus unserer jahrelangen Forderung nachgekommen, eine verbindliche Prioritätenliste vorzulegen, die den Bürgern eine

möglichst verbindliche Aussage über Realisierungschancen gibt. Dem Stadtrat liegt jetzt ein realistischer Entwurf mit klaren Prioritäten vor, also kein Wunschkonzert. Unsere Fraktion hatte sich bei den zweitägigen Beratungen mit eigenen, zusätzlichen Anträgen zurückgehalten, nicht, weil wir keine Wünsche hätten, sondern weil wir wollen, dass die Schulden nicht weiter explodieren. Selbstverständlich haben wir in den Fachausschüssen mitentschieden, dass möglichst viel Geld in die Generalsanierung der Schulen, die Sanierung städtischer Gebäude, den Ausbau der Kita- und Krippenplätze, Maßnahmen für bezahlbaren Wohnraum, Straßennetzpflege, Fahrradwege und in den Kultur- und Sportbereich geflossen sind. Leider haben sich nicht alle Fraktionen daran gehalten, wie vom OB angeregt, Kurs zu halten. Mit einigen Anträgen hat man populistisch nur nach Wählerstimmen geschield. Dies halten wir für verantwortungslos. Die FWG ist ihrer sachbezogenen Linie treu geblieben und stimmt deshalb am 15. Dezember dem Haushalt 2017/18 zu.

Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende

Live aus dem Stadtrat



In dieser Woche ist es nun also soweit: Die Sitzung des Stadtrates vom 13. Dezember wird einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Zunächst wird sie noch vom offenen Kanal aufgezeichnet und dann am nächsten Tag ausgestrahlt. Ab Februar sollen die Sitzungen dann live übertragen werden.

Bereits seit langer Zeit hat sich die FDP-Fraktion, gemeinsam mit anderen Fraktionen für eine Übertragung der Sitzungen des Stadtrates eingesetzt. Nun endlich können alle Bürgerinnen und Bürger sehen, was am Augustinerhof entschieden wird und die Debatten unverfälscht verfolgen.

Die neuen Möglichkeiten müssen nun aber auch verantwortungsbewusst genutzt werden. Die Übertragung der Sitzungen macht langfristig nur dann Sinn, wenn sich auch viele Menschen hierfür interessieren. Das Ziel des Pro-

jektes ist die Schaffung von Transparenz und nur durch ein breites Publikum, das die Debatten verfolgt und sich im besten Fall aktiv einbringt, kann das erreicht werden.

Aber auch die Stadtratsmitglieder müssen sich bewusst sein, dass sich ihre Reden nun nicht mehr nur an das Auditorium im Ratssaal, bestehend aus den anderen Ratsmitgliedern, Lokaljournalisten und einigen Gästen, richten, sondern auch an alle Bürger, die die Sitzung im Fernsehen oder im Netz verfolgen. Es bleibt daher zu hoffen, dass die ohnehin schon zahlreichen Schaufensterreden in Zukunft nicht noch weiter zunehmen.

Letztlich ist die Übertragung der Ratssitzungen eine große Chance für die Trierer Kommunalpolitik. Die Kommunalpolitiker mit ihren Positionen werden den Bürgern nun ohne Filterung durch die Presse frei Haus geliefert. Sich wegzuducken und zu behaupten, man würde nicht informiert, geht jetzt definitiv nicht mehr.

Tobias Schneider, FDP-Fraktion

Immissions-Gefährdung für ganz Pfalz



Hieß es zum notwendigen Neubau der Kita Pfalz am Standort Hans-Adamy-Straße zum einem seitens des Eu-Rec-Inhabers, er werde rechtliche Schritte gegen den Standort einleiten, lesen wir ein paar Tage später, dass auch der Bürgerverein Pfalz diesen wegen gesundheitsgefährdender Immissionen der Schwerindustrie in Frage stellt.

Vielfältige Sorgen

Wer soll hier geschützt werden? Die Eu-Rec wittert durch den Neubau eine Gefahr für den Wert des Unternehmens. Der Bürgerverein sorgt sich um die Gesundheit der Kinder einer geplanten Kita. Oder will dieser vielleicht nur den von ihm favorisierten Standort Stiftstraße wieder ins Gespräch bringen? Alle Argumente, die gegen den beschlossenen neuen Standort der Kita verwendet werden, betonen den As-

pekt einer Gesundheitsgefährdung. Aber es geht doch um wesentlich mehr als um den Standort einer neuen Kita! Bei vielen der 3500 Bewohner*innen Pfalzels, bei Familien, Sportler*innen und Tourist*innen zeigt sich Besorgnis. Sie alle stellen sich die berechtigte Frage, wie hoch die Immissionen tatsächlich sind. Warum wird die Gesundheitsgefährdung durch Unternehmen im Trierer Hafen nun nur wegen der neuen Kita in den Medien thematisiert? Wie kann es sein, dass in der Nähe eines Wohngebietes Unternehmen geduldet werden, die die Gesundheit der Menschen, die dort leben, gefährden?

Als Pfälzerin erwarte ich vom Stadtrat tragfähige Aussagen auf der Grundlage aktueller Messwerte, ob eine aktuelle beziehungsweise zukünftige Gefährdung für die Bewohner*innen vorliegt oder zu erwarten ist. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse muss die Standortfrage dann neu gestellt werden.

Theresia Görden, Linksfraktion

Asyl-Gesundheitskarte: sinnlos und teuer



In der November-Sitzung hat der Stadtrat die Einführung der Gesundheitskarte für Asylbewerber bei wenigen Enthaltungen gegen die Stimmen der AfD beschlossen. Man wolle, so die anderen Fraktionen, den Flüchtlingen einen „diskriminierungsfreien Zugang“ zur Gesundheitsversorgung ermöglichen. Für uns ist diese Entscheidung ein weiteres Beispiel für sinnlose und teure Symbolpolitik auf dem Rücken der Steuerzahler. Denn die Karte nützt weder den betroffenen Menschen noch der Stadt Trier. Bereits jetzt haben Asylbegehrende unbürokratischen Zugang zu der ihnen zustehenden medizinischen Grundversorgung. Wenn sie pflichtgemäß einmal im Quartal beim Sozialamt vorsprechen, erhalten sie dort automatisch einen Behandlungsschein. Dies als Diskriminierung zu bezeichnen, die mit der Gesundheitskarte beseitigt

werden müsse, ist vollkommen absurd. Für die Stadt dürfte es in Zukunft teurer werden. Trotz einer achtprozentigen Verwaltungsgebühr überprüfen die Krankenkassen nicht, ob die abgerechneten Leistungen wirklich den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Zudem entfällt die Kontrollfunktion des Hausarztes – Asylbewerber können mit der Karte jeden Arzt ihrer Wahl frei aufsuchen. Beides wird erheblich höhere Aufwendungen zur Folge haben. Nicht ohne Grund haben alle kommunalen Spitzenverbände in Rheinland-Pfalz die Gesundheitskarte wegen des zu erwartenden Kostenanstiegs abgelehnt.

Doch die grüne Integrationsministerin wollte unbedingt den Erfolg. Trier sollte zum Pilotprojekt für die erfolgreiche Bekämpfung einer angeblichen Diskriminierung asylbegehrender Menschen werden. Zahlen muss für solche Symbolpolitik einmal mehr der Bürger. Und auch die CDU-Fraktion machte erneut gegen jede Vernunft mit. Wieder einmal wedelte der grüne Schwanz mit dem schwarzen Hund – und wieder einmal war die AfD die einzige Stimme der Vernunft. **AFD-Fraktion**

RaZ-Vermerk**Post ans Christkind**

Mit der Bearbeitung der Briefe, die aus Deutschland nach Frankreich und Luxemburg verschickt werden, haben die Mitarbeiter des Trierer Briefzentrums zusätzlich zum „Alltagsgeschäft“ alle Hände voll zu tun. In der Vorweihnachtszeit wird es nochmal stressiger, schließlich soll die Weihnachtspost von Oma Erna doch pünktlich bei den Enkeln ankommen.

Da können die Beschäftigten froh sein, dass Trier Trier heißt – ein Stadtname der mit Weihnachten ja so rein garnichts zu tun hat. Denn in Orten wie St. Nikolaus, Himmelstadt, Engelskirchen, Himmelstür und Himmelpfort (ja, die gibt es wirklich) ist in der Vorweihnachtszeit alljährlich – um ein unpassendes Bild kurz vor Weihnachten zu nutzen – die „Hölle los“. Hunderttausende Kinder aus aller Welt schicken ihre Wunschzettel dorthin und hoffen darauf, dass ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Die Geschichte in Himmelpfort reicht schon 32 Jahre zurück: 1984 schrieben zwei Kinder an den Weihnachtsmann. Eine Postmitarbeiterin wollte die Briefe nicht mit dem Vermerk „Empfänger unbekannt“ zurückschicken und beantwortete sie selbst. Im Jahr darauf kamen 75 Briefe in dem Ort im nördlichen Brandenburg an, vergangenes Jahr waren es 302.000, darunter 30.000 aus dem Ausland. Mit der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer werden die Briefe beantwortet. Wer einmal Post vom Weihnachtsmann bekommen möchte, hat noch ein paar Tage Zeit. Die Adresse: An den Weihnachtsmann, Weihnachtspostfiliale, 16798 Himmelpfort. gut

Postalisches Tor nach Europa

Trierer Briefzentrum bearbeitet Sendungen für Frankreich und Luxemburg / 70 neue Arbeitsplätze

Das Trierer Briefzentrum (BZ) arbeitet international: Seit einigen Wochen werden in der Schiffstraße am Trierer Hafen alle Briefe aus Deutschland, die für Luxemburg und Frankreich bestimmt sind, bearbeitet. Dabei entstehen 70 neue Arbeitsplätze. OB Wolfram Leibe überzeugte sich bei einem Orts-termin von der Arbeit des BZ.

Es surrt und rattert in dem knapp 5000 Quadratmeter großen Betriebsgebäude. Mitarbeiter sortieren Briefe in Windeseile, überall sind Plastikboxen im charakteristischen „Post-Gelb“ zu sehen. Mittendrin OB Wolfram Leibe und der Leiter des städtischen Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Dr. Johannes Weinand, sowie die Referentin für Wirtschaftsförderung, Christiane Luxem. Bei einem Rundgang erklären ihnen Postniederlassungsleiter Severin Martin und der Leiter des BZ Trier, Wolfgang Tabellion, die Arbeit im BZ. Denn seit einigen Wochen ist etwas neu: Alle Briefe aus Deutschland, die für Luxemburg und Frankreich bestimmt sind, werden in der Schiffstraße bearbeitet. Für Luxemburg sind das rund 80.000 Sendungen pro Tag, für Frankreich 100.000. Hinzu kommen die rund 600.000 Briefe die ohnehin im BZ bearbeitet werden. Die Mitarbeiterzahl wird um 70 Personen erhöht, sodass im Trierer BZ künftig etwa 230 Personen beschäftigt sind.

„Internationales Flair“

„Im Grunde geschehen hier drei Dinge, die sehr positiv für Trier sind. Erstens die postalische Aufwertung des Briefzentrums als neues Tor nach Europa, zweitens die Standortsicherung in Trier und drittens entstehen neue Arbeitsplätze“, erläutert Martin. Das Tor nach Europa öffnet sich sogar



International. Postniederlassungsleiter Severin Martin (2. v. r.) und der Leiter des Trierer Briefzentrums, Wolfgang Tabellion (r.), erläutern Oberbürgermeister Wolfram Leibe (Mitte) die Arbeitsabläufe im Briefzentrum, das nun auch die Sendungen für Luxemburg und Frankreich bearbeitet. Foto: Presseamt

noch weiter: Ab Januar werden auch Briefe aus Spanien und ab März Sendungen aus Belgien im BZ Trier bearbeitet. OB Wolfram Leibe freut sich über die Erweiterung: „Das wir hier in Trier die Post für Frankreich, Luxemburg, Spanien und Belgien machen, das hat was von internationalem Flair.“ Vor allem aber freut sich der OB über den Stellenausbau: „Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass ein großes Unternehmen wie die Post 70 neue Arbeitsplätze schafft“, sagt er. Im Gespräch mit den Mitar-

beitern des BZ zeigt sich der OB von der Technik beeindruckt, macht aber gleichzeitig deutlich, dass der Mensch unentbehrlich sei und es ohne ihn nicht funktioniere.

Stressige Vorweihnachtszeit

Dies kann der Leiter des BZ, Wolfgang Tabellion, nur unterstreichen. Er sucht vor allem noch Teilzeitkräfte für die Verteilung und Kommissionierung. „Das BZ läuft rund um die Uhr, das bedeutet, wir suchen Mitarbeiter in allen Zeitfenstern.“ Das

Trierer BZ bildet das Herzstück der Brieflogistik für alle Orte mit der Postleitzahl 54 am Anfang. „Die Briefe aus unserer Region werden hier sowohl in eingehender als auch in abgehender Richtung bearbeitet“, erklärt Niederlassungsleiter Martin.

Insbesondere die Vorweihnachtszeit bedeutet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Menge Arbeit. „An den Spitzentagen vor dem Fest erwarten wir eine erhebliche Steigerung der üblichen Sendungsmenge“, so Martin.

Transatlantische Partner

Delegation aus dem texanischen Fort Worth knüpft in Trier neue Beziehungen

Eine ganze Woche verbrachte eine 18-köpfige Delegation aus dem texanischen Fort Worth in ihrer Partnerstadt Trier. Da die meisten Besucherinnen und Besucher zum ersten Mal an der Mosel waren, standen für sie Klassiker wie eine Stadtführung, Ausflüge nach Luxemburg, Bernkastel-Kues und Traben-Trarbach auf dem Programm. Zum Abschluss ihrer Reise empfing Oberbürgermeister Wolfram Leibe die Amerikaner im Rathaussaal. Er sprach die Hoffnung aus, dass die Gäste zu Hause so viel Werbung für Trier machen werden, dass in den kommenden Jahren noch

mehr Menschen aus Fort Worth den Weg an die Mosel finden. OB Leibe selbst wird nächstes Jahr zu einem Gegenbesuch in die USA aufbrechen.

Scheck für Flüchtlingsarbeit

Johnny Campbell, Vorsitzender der Gesellschaft Fort Worth Sister Cities International, bedankte sich im Namen aller Gäste für die warmherzige Aufnahme seiner Gruppe; alle hätten sich wie zu Hause gefühlt. Es sei, auch auf persönlicher Ebene, gelungen, viele partnerschaftliche Beziehungen zur gegenseitigen Unterstützung aufzubauen. Als einen besonders interessan-

ten Programmpunkt hob er den Besuch der Abteilung Asyl im Amt für Soziales und Wohnen hervor, bei dem die Texaner mehr zur Situation der Asylbewerber erfahren und wie Trier mit den Herausforderungen der Integration umgeht. Für die Flüchtlingsarbeit übergab er einen Spendenscheck an den Oberbürgermeister. Stadtdirektor David Cooke bekannte sogar auf Deutsch „Wir lieben Trier!“ und versprach weiter: „Wir versuchen, unser Geld in Trier auszugeben.“ Als Andenken brachte er einen Schmuckkeller mit dem Relief eines typisch texanischen Longhorn-Rinds mit.



Gruppenbild mit Longhorn. OB Leibe empfängt die Delegation aus Fort Worth rund um David Cooke (4. v. l.) und Johnny Campbell (l.). Foto: Presseamt

Neues IT-System für Theater beschlossen

Arbeitsprozesse sollen optimiert werden

Damit es am Trierer Theater möglichst rasch wieder aufwärts geht, hat jetzt der Steuerungsausschuss des Rates für das Dreipartnenhaus am Augustinerhof die Einführung eines neuen IT-Managementsystems beschlossen. Ziel ist es, „zeitnah die Arbeitsprozesse in allen relevanten Bereichen der Verwaltung, der Technik sowie des künstlerischen Betriebs“ zu verbessern.

Die Finanz- und Managementmiserere der zurückliegenden Monate am Theater brachte auch ans Tageslicht, dass es an einer ausreichenden theaterspezifischen Software fehlte, um die organisatorischen Prozesse innerhalb des Hauses aufeinander abstimmen zu können. Für die Anschaffung und Implementierung der neuen Software stellt die Stadt jetzt 75.000 Euro bereit, 15.000 Euro werden für Anwenderschulungen benötigt, jährliche Supports, Updates und Softwareanpassungen kosten rund 7000 Euro.

Die Investition soll insgesamt eine effektivere Produktionsplanung und -überwachung sowie ein aussagekräftiges Berichtswesen über die Ausgaben und Einnahmen ermöglichen. Konkret können die Berichte zeitnahe Auskünfte über die Einhaltung von Budgets sowie die korrekte Abwicklung von Produktions- und Spielplänen vermitteln. Darüber hinaus lassen sich mit dem neuen Softwareprogramm bei der Erstellung und Füh-

rung von Spiel- und Probeplänen die hierfür erforderlichen Zeit-, Personal- sowie Raum- und Finanzressourcen ermitteln und koordinieren. Hilfen bietet das theaterspezifische IT-System auch bei der Personal- und Solistenverwaltung sowie bei Abschlüssen von Gast- und Künstlerverträgen. Auch die Homepage des Theaters soll den heutigen Erwartungen an das Internet entsprechend verbessert werden.

Weitere Beschlüsse

Der Steuerungsausschuss gewährte, wie in den Vorjahren, der Lokalen Agenda 21 zur Fortführung ihrer erfolgreichen Arbeit für 2017 einen Zuschuss von rund 58.000 Euro. Das diesmal nur zur Kenntnis genommene neue Arbeitsprogramm soll im kommenden Jahr mit Agenda-Vertretern ausführlich besprochen werden. Dann soll sich auch entscheiden, ob dem gemeinnützigen Verein, der sich mit vielen Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt, weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

Zudem genehmigte das Gremium der „Trier Tourismus und Marketing GmbH“ (ttm) einen städtischen Zuschuss von 2,1 Millionen Euro für 2017. Die beiden letztgenannten Punkte werden endgültig in der Ratssitzung am heutigen Dienstag, 13. Dezember, 17 Uhr, entschieden.

Trier-Tagebuch

Vor 50 Jahren (1966)

Mitte Dezember: Der indische Ministerpräsident besucht Trier.
14. Dezember: Diskussion im Hauptausschuss des Rates über den geplanten Wiederaufbau der Steipe am Hauptmarkt.

Vor 45 Jahren (1971)

16. Dezember: Neuer Bebauungsplan ermöglicht eine moderne Entwicklung für die Fleischstraße.
16. Dezember: Neue Fachhochschule in Trier übergeben.
17. Dezember: Bauabschnitt Trier-Ruwer der neuen Bundesstraße 49 durch Verkehrsminister Heinrich Holkenbrink offiziell dem Verkehr übergeben.

Vor 35 Jahren (1981)

17. Dezember: Richtkranz über Stadtteilzentrum Tarforster Höhe.

Vor 30 Jahren (1986)

17. Dezember: Stadtratsbeschluss: Judengasse, Stockstraße und Jakobstraße sollen ebenfalls gepflastert werden.

Vor 25 Jahren (1991)

Im Dezember: Gründung des Fördervereins Frauenhaus Trier.
Mitte Dezember: Konzept für Gesamtschule in Trier vorgestellt.
Mitte Dezember: In Trier leben 104.500 Menschen.

Vor 20 Jahren (1996)

16. Dezember: Stadtrat beschließt Aufstellung des Bebauungsplans „BU 11 Tarforster Höhe“.
18. Dezember: Haushalt für 1997 weist einen Fehlbedarf von 66,5 Millionen Mark auf.

Vor 15 Jahren (2001)

14. Dezember: Längste Baustelle Triers: 60-Millionen-Mark-Projekt Umgehung B 53 Biewer-Pfalz nimmt Gestalt an.
19. Dezember: Georg Bernarding (CDU) ist Triers neuer Bürgermeister.
Im Dezember: Neues Hela-Profi-Zentrum an der Zurmaier Straße eröffnet.

Vor 10 Jahren (2006)

16. Dezember: Sparkassendirektor Dieter Mühlenhoff in den Ruhestand verabschiedet.
Mitte Dezember: Interne Auswertung des städtischen Melderegisters verzeichnet 101.685 Personen mit erstem Wohnsitz in Trier. Die Römerstadt wird 2007 somit wieder Großstadt sein.
Mitte Dezember: Zum 1. Mai 2007 frei werdende Baudezernentenstelle wird ausgeschrieben. Beigeordneter Peter Dietze geht mit dem Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. aus: Stadttrierische Chronik

Migrationsbeirat tagt im SPD-Raum

Der Beirat für Migration und Integration befasst sich am Mittwoch, 14. Dezember, 18.30 Uhr, unter anderem mit dem Arbeitsprogramm für 2017. Die Sitzung wurde kurzfristig vom Raum „Gangolf“ im Rathaus in den SPD-Fraktionsraum verlegt.

Die Großen zu Gast an der Mosel

Zum Mosel Musikfestival, das vom 8. Juli bis 3. Oktober 2017 stattfindet, haben sich Top-Künstler angesagt

Magisch, mythisch, emotional und mitreißend: So präsentiert sich das Mosel Musikfestival vom 8. Juli bis 3. Oktober 2017 mit mehr als 70 Konzerten an 40 Spielstätten. Dem Motto des Kultursommers Rheinland-Pfalz „Epochen und Episoden“ folgend, gehen im Lutherjahr außergewöhnliche Projekte, Konzerte mit legendären Solisten und spektakuläre Soloprogramme in Weingütern, Kirchen, Kapellen und Klöstern, Schlössern und an der freien Luft über die Bühne.

In seiner letzten Saison als Intendant des Mosel Musikfestivals hat Hermann Lewen – 2018 wird er von Tobias Scharfenberger abgelöst – ein Abschiedsprogramm mit internationalen Top-Künstlern zusammengestellt, das sich wie das „Who is Who“ der Konzertwelt liest: Mit dabei sind unter anderem Klavierlegende Grigory Sokolov, Kammersänger Franz Grundheber, das Furore machende Duo Renaud Capuçon (Violine) und Katia Buniatishvili (Klavier), Weltklasse-Countertenor Valer Sabadus und der britische Senkrechtstarter James Rhodes (Klavier). Doch auch junge Talente werden 2017 wieder die Bühne erobern: Pianist Philipp Vitkov, ein Shooting-Star aus Longkamp an der Mosel, der preisgekrönte österreichische Pianist Aaron Pilsan sowie die jungen wilden Blechbläser vom Landesjugendorchester.

Neue Handschrift erkennbar

Die Handschrift des designierten Intendanten Tobias Scharfenberger zeigt sich bereits jetzt. So konzipierte er eine neue Einführungsreihe: In losen Abständen werden Referenten zu unterschiedlichen Themen im Ohrensessel Platz nehmen und verschiedene Fragen thematisieren, etwa ob Beethovens Neunte in d-moll als Ausdruck des geeinten Europas gelten kann, und ob Kastraten die wahren



Makellose Stimme. Die Sängerin Magdalena Kozená interpretiert am 5. September, 20 Uhr, im Theater, gemeinsam mit dem Venice Baroque Orchestra Arien von Georg Friedrich Händel. Foto: Oleg Rostovtsev

ren Helden und Liebhaber auf der Opernbühne sind.

Programmhöhepunkte in Trier

Der Auftakt des Mosel Musikfestivals ist vielversprechend: Franz Grundheber declamiert Arnold Schönbergs Holocaust-Melodram „Ein Überlebender aus Warschau“. Ihn begleiten das Saarländische Staatsorchester Saarbrücken und der Trierer Konzertchor. Im Anschluss beschwört die neunte Sinfonie Beethovens, eins der populärsten Werke klassischer Musik, Einheit, Freiheit und Humanität (8. Juli, 20 Uhr, St. Maximin).

Musik von Johann Sebastian Bach und Texte von Martin Luther, verwoben mit zeitgenössischem Jazz: Mit diesem Projekt schaffen der Pianist Markus Burger und Saxofonist Jan von Klewitz gemeinsam mit den Sängern vom Athos-Ensemble „Nachts in der Basilika“ eine mystische und meditative Atmosphäre (19. August, 22 Uhr, Konstantinbasilika).

Bei der Stimme von Mezzosopranistin Magdalena Kozená geraten Feuilletonisten ins Schwärmen. Die mehrfach mit dem Echopreis ausgezeichnete Sängerin interpretiert gemeinsam mit dem Venice Baroque Orchestra

unter der Leitung von Andre Marcon Arien von Georg Friedrich Händel (5. September, 20 Uhr, Theater).

Kinderliebling Rolf Zuckowski hat mit seiner Musik 40 Jahre lang kleine Jungen und Mädchen glücklich gemacht. Nun revanchieren sie sich. Seinen 70. Geburtstag feiert er mit einer Benefiz-Tournee durch Deutschland, bei der nicht er, sondern Chöre, Musikschulen und Musicalgruppen im Mittelpunkt stehen. In Trier hat Julia Reidenbach ein Programm zum Mitsingen zusammengestellt (24. September, 16 Uhr, Arena).

Weitere Programinfos und Kartenbestellung: www.moselmusikfestival.de und www.ticket-regional.de.



Ein Insider blickt zurück

Von Fort Worth bis Silvesterlauf: Helmut Schröers abwechslungs- und aufschlussreiche „Trierer Geschichten“

Im Oktober 1986 ging es Helmut Schröer und Georg Bernarding beinahe an den Kragen: Mit einem Mietwagen auf dem Highway zwischen der künftigen Partnerstadt Fort Worth und Dallas unterwegs, wurden sie von einer Polizeistreife wegen überhöhter Geschwindigkeit gestoppt.

US-Cops verstehen bei derlei Vergehen bekanntermaßen wenig Spaß. Dem damaligen Trierer Wirtschaftsdezernenten Schröer und dem OB-Referenten Bernarding gelang es jedoch, die Gesetzeshüter zu besänftigen, indem sie sich als Repräsentanten der ältesten Stadt Deutschlands zu erkennen gaben. „So erklärten wir bewaffneten US-Polizisten die urbs opulentissima mit Porta Nigra, den Kaiserthermen und dem Amphitheater. Der Erfolg war eindeutig: Man ließ uns ohne beachtliche Geldstrafe weiterfahren, wir bedankten uns mit kleinen Bildbänden über Trier“, erinnert sich Helmut Schröer in seinem neuen Buch „Trierer Geschichten“, das vor kurzem im Paulinus Verlag erschienen ist.

In dem Band hat der frühere Trierer Oberbürgermeister in zwölf Kapiteln Ereignisse und Entwicklungen aus den letzten 35 Jahren zusammengetragen, die er selbst mitgestaltete und die Stadt geprägt

haben. Die Themenpalette ist bunt und zeigt damit ganz nebenbei, wie vielfältig und überraschend das Aufgabengebiet eines Kommunalpolitikers sein kann. Ob Verehrer von Helmut Schmidt, Fans von Guido Horn, Liebhaber des Weihnachtsmarkts oder treue Anhänger der Eintracht – es ist für (fast) jeden Trierer etwas dabei.

Weihnachtsmarkt am Viehmarkt?

Anhand der Erweiterung des Hallenbads und des wegen des unerwarteten Abstiegs der Eintracht letztlich gescheiterten Neubaus des Moselstadions zeichnet Schröer nach, wie kommunalpolitische Entscheidungen begründet, vorbereitet, getroffen und umgesetzt werden. Die Perspektive eines Insiders und die zahlreichen Zitate aus Reden, Zeitungsartikeln, Briefen und Dokumenten verleihen den Geschichten ein hohes Maß an Authentizität. Der Gefahr, dass die Schilderung zu trocken wird, entgeht der Autor, indem er vielfach bisher unbekanntes einstreut. So erfährt der geneigte Leser, wer die ersten „offiziellen“ Nussecken für Guido Horn gebacken hat. Oder auch, dass der erste Weihnachtsmarkt 1980 beinahe auf dem Viehmarkt statt auf dem Hauptmarkt stattgefunden hätte.

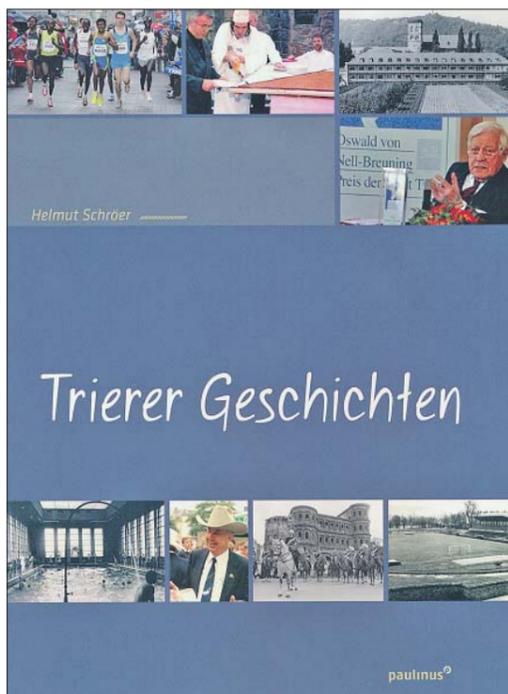
Die Vorgeschichten des Weihnachtsmarkts und des Silvesterlaufs

zeigen, wie aus einer Idee weniger Bürger beliebte Events entstanden sind, die aus dem Trierer Veranstaltungskalender heute nicht mehr wegzudenken sind. „Engagierte Bürger begründen die Qualität dieser Stadt“, schreibt Schröer.

Nell-Breunings Bescheidenheit

Ein berührendes Kapitel widmet Schröer seinen Begegnungen mit Oswald von Nell-Breuning und hebt dabei die charakteristische Bescheidenheit des bedeutenden Sozialethikers und Jesuitenpaters hervor. Als Nell-Breuning 1981 die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatstadt verliehen werden sollte, habe der damals 91-Jährige das Angebot, ihn mit einem Dienstwagen der Stadtverwaltung von seinem Konvent in Frankfurt nach Trier zu chauffieren, strikt abgelehnt. Stattdessen habe der Gelehrte auf einer Anreise mit dem Zug bestanden, erinnert sich Schröer. Als ein ergreifendes Erlebnis schildert der Autor schließlich die Feier des 100. Geburtstags Nell-Breunings im März 1990, bei der der hochbetagte Jubilar seine Gäste mit einer freien Rede begeisterte. kig

Helmut Schröer, Trierer Geschichten, 168 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Paulinus Verlag, ISBN 978-3-7902-1845-9.



„Jeder Euro ist gut angelegtes Geld“

Grundsteinlegung für knapp 44 Millionen Euro teures Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Hwk

Als „große Chance für den zentralen Bildungsstandort Trier“ hat OB Wolfram Leibe das neue Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer gewürdigt, das bis 2019 an der Loebstraße entsteht. Für das größte Bauprojekt der Hwk seit der Gründung im Jahr 1900 fand am Mittwoch die feierliche Grundsteinlegung statt. Zur Finanzierung des rund 44 Millionen Euro teuren Gebäudes bringt die Kammer einen Eigenanteil von 12,5 Millionen Euro auf, den Rest übernehmen Bund und Land.

Der Neubau wird nach einem Entwurf des Stuttgarter Büros Michel + Wolf Architekten GmbH realisiert, das sich in einem Wettbewerb durchgesetzt hatte. Das dreistöckige Gebäude ersetzt Vorgängerbauten aus den 60er- und 70er Jahren. Deren Sanierung und Modernisierung hätte fast so viel gekostet wie der Neubau. Der alte Gebäudekomplex wird schrittweise abgerissen und der überbetriebliche Lehrbetrieb zwischenzeitlich in angemietete Hallen verlagert.

Entlastung der Betriebe

Im BTZ werden bislang jährlich etwa 4700 Lehrlinge und rund 350 Meister ausgebildet. Der rund 15.000 Quadratmeter große Neubau bietet künftig mehr als 400 Werkstatt- und fast 200 Unterrichtsplätze für diverse Handwerksberufe. Da die Lehrlingszahlen in Folge des demographischen Wandels auch in der Region Trier seit Jahren zurückgehen, fällt das BTZ im Vergleich mit dem Vorgängerbau kleiner aus. OB Leibe wies auf die großen Herausforderungen hin, vor denen das Handwerk bei der Rekrutierung von Fachkräften stehe und würdigte den Mut der Handwerkskammer für die große Investition in das neue Bildungszentrum.

Hwk-Präsident Rudi Müller verwies bei der Feier vor mehr als 80 Gästen darauf, dass die Stadt von dem Neubau profitiere: „Das Bildungszentrum leistet einen erheblichen Beitrag dazu, hochwertige Arbeits- und Aus-



Grundstein. Bei der Grundsteinlegung zum Baustart für das Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer präsentiert OB Wolfram Leibe (2.v. r.) eine aktuelle Ausgabe der Rathaus Zeitung, die zusammen mit anderen regionalen Zeitungen sowie dem Handwerksblatt in eine Zeitkapsel für den Grundstein gesteckt wird. Die dunklen Natursteine am Neubau (Bild unten) bilden voraussichtlich ab 2019 einen reizvollen Kontrast zu den beige Fassadenelementen des Hwk-Verwaltungshochhauses.

Abbildungen: PA/Büro Michel + Wolf Architekten GmbH

bildungsplätze vor Ort zu sichern. Jeder Euro der öffentlichen Zuschüsse ist gut angelegtes Geld“, betonte er. Die überbetriebliche Aus- und Weiterbildung in dem Zentrum sei eine sehr wichtige Entlastung für die einzelnen Handwerksbetriebe, die im Alltagsgeschäft oft dafür zu wenig Ressourcen frei hätten. Die Trierer Hwk ist nach Aussage ihres Hauptgeschäftsführers Axel Bettendorf besonders stolz darauf, dass in Trier die bundesweit erste Bildungseinrichtung einer Handwerkskammer im Passivhausstandard entsteht. Die Gesamtkosten von knapp 44 Millionen Euro umfassen auch die künftige Ausstattung des Gebäudes.



In folgenden Straßen muss in der nächsten Woche mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 14. Dezember:** Trier-Süd, St.-Barbara-Ufer, und Feyen, Pellingener Straße
 - **Donnerstag, 15. Dezember:** Ehrang, Mäusheckerweg, und Pallien, Bonner Straße.
 - **Freitag, 16. Dezember:** Ehrang, Gartenstraße, und Heiligkreuz, Oswald-von-Nell-Breuning-Allee.
 - **Samstag, 17. Dezember:** Trier-Nord, Ascoli-Piceno-Straße.
 - **Montag, 19. Dezember:** Euren, Eurenstraße, und Pallien, Bitburger Straße.
 - **Dienstag, 20. Dezember:** Trier-Nord, Theodor-Heuss-Allee und Parkstraße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Special Olympics

Die Anmeldung für die Special Olympics Landesspiele, die vom 12. bis 14. Juni 2017 in Trier stattfinden, ist ab sofort unter www.so-rlp.de möglich. Teilnahmeberechtigt sind Sportler mit geistiger und mehrfacher Behinderung ab acht Jahren, die regelmäßig trainieren. Auch Menschen ohne Behinderung können teilnehmen.

Vollsperrung

Wegen der Erneuerung eines Hausanschlusses „In der Acht“ in Zewen ist diese Straße bis 23. Dezember gesperrt. Busse der Linie 2 aus der Innenstadt fahren über die Hauptstraße zum Ortsende, dann über die Wasserbilliger zur Fröbelstraße, die gleichzeitig Endstation und Linienbeginn ist. Alle Haltestellen in der Fröbelstraße in Richtung Zewen werden durch Busse der Linie 2 bedient. Die Stationen Kantstraße und Friedhof sind aufgehoben.

Strittige Umleitung für Fußgänger

Baudezernent Ludwig beantwortet Anfrage der Grünen im Dezernatsausschuss

Wenn Gehwege durch Bauarbeiten blockiert werden, bleibt Fußgängern in Trier oft als einzige Alternative, die Straßenseite zu wechseln. Das jedenfalls monierten die Grünen in einer Anfrage im Baudezernatsausschuss und führten dafür zwei Beispiele aus der Nellstraße an. Anstatt Fußgänger über die Straße zu schicken solle entlang der Baustelle eine Umgehung auf der Fahrbahn angebo-

ten und mit Baken abgesichert werden, schlägt Ole Seidel in der Begründung zur Anfrage vor. Dabei könne man sich an den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern orientieren.

Grundlage für die Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen seien die bundesweit verbindlichen Richtlinien des Bundesverkehrsministeriums, be-

tont Baudezernent Andreas Ludwig in seiner schriftlichen Beantwortung. Demnach darf die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern an Baustellen nicht beeinträchtigt werden. Hierzu werden im Einzelfall geeignete Maßnahmen angeordnet, die dann vom jeweiligen Bauherrn umzusetzen sind. Manchmal geschieht dies nur unzureichend, wie zum Beispiel in der Nellstraße: Hier blockierte ein Fassadengerüst den Gehweg. Vereinbart war, dass das Bauunternehmen einen Durchgang unterhalb des Gerüsts freilässt. „Diese Anordnung wurde vom Antragsteller leider nicht ausgeführt“, stellt Ludwig fest.

Unstrittig sei, dass die Fußgänger an viel befahrenen Verkehrswegen, durch geeignete Abspernungen sicher an der Baustelle vorbeigeführt werden, so Ludwig. Anderorts, zum Beispiel in Tempo 30-Zonen mit geringem Fußgängeraufkommen, müsse man abwägen. Es sei zu berücksichtigen, dass Abspernungen auf der Fahrbahn zu Verkehrsbehinderungen führen können, zumal in der Nähe von Kreuzungen, wenn durch die Verengung der beim Abbiegen benötigte Kurvenradius nicht mehr eingehalten werden können.

Vielfältige Jugendszene, schnelle Hilfe für Familien

Rund 4,4 Millionen Euro Zuschüsse an freie Träger

Um ein flächendeckendes und vielfältiges Angebot an Jugendclubs sicherzustellen und Familien in allen Lebenslagen effizient zu unterstützen, hat die Stadt im letzten Jahr mehr als 4,4 Millionen Euro an diverse freie Träger von Jugend- und Sozialeinrichtungen gezahlt. Das geht aus einer Bilanz hervor, die der zuständige Dezernatsausschuss zustimmend zur Kenntnis nahm. Weitere Förderschwerpunkte sind die Prävention im Gesundheitssektor sowie Angebote für die ältere Generation, darunter das Seniorenbüro (34.000 Euro Förderung) sowie die Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationsstelle. Dort ist bei jährlichen Gesamtkosten von rund 120.000 Euro der Zuschuss von rund 9400 Euro relativ niedrig.

In vielen anderen Fällen trägt die Stadt dagegen mehr als die Hälfte der Personal- und Sachkosten oder finanziert die Einrichtungen komplett. Das gilt zum Beispiel für die Geschäftsstelle des Jugendparlaments und die mobile Spielaktion. Mehrere Einrichtungen werden von der Stadt und vom Kreis Trier-Saarburg unterstützt. Beispiele sind das Haus der Gesund-

heit (je 25.000 Euro), das Demenzzentrum (7500) und die Aidshilfe (jeweils 10.000 Euro).

Bei den Hilfen für Familien geht es um Erziehungsfragen, aber auch um das Schaffen von Zufluchtsmöglichkeiten von Frauen und Kindern, die Opfer häuslicher Gewalt sind. Daher unterstützt das Rathaus das Frauenhaus mit rund 183.000 Euro und trägt damit mehr als die Hälfte der Gesamtkosten von rund 321.000 Euro. Um familiäre Defizite auszugleichen und Kindern aus sozial schwachen Familien bessere Chancen zu bieten, wurde die Schulsozialarbeit kontinuierlich ausgebaut. Größter städtischer Einzelzuschuss sind hier rund 364.000 Euro für Projekte des Palais e. V. an weiterführenden Schulen.

Ein großer Schwerpunkt der städtischen Förderung sind traditionell die Jugendclubs, um ein vielfältiges Angebot für verschiedene Zielgruppen und Interessenschwerpunkte sicherzustellen. Auf der Zuschussliste stehen beispielsweise das Exhaus (259.000 Euro), der Mergener Hof (179.000) und der Jugendtreff Ehrang-Quint (134.000 Euro).



Durchschlupf. Diese Baustelle in der Saarstraße können Fußgänger unterhalb des Gerüsts passieren, ohne die Straßenseite wechseln zu müssen. Foto: PA

Neues Buch über „Trierer Apokalypse“



„Die Trierer Apokalypse. Der älteste Bildzyklus zur Geheimen Offenbarung aus dem Mittelalter“, lautet der Titel eines neuen Buches, herausgegeben von Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach. Es ist im Trierer Paulinus-Verlag erschienen. Die „Trierer Apokalypse“ ist in der Zeit um 800 entstanden. Sie gehört zu den berühmtesten Handschriften des Mittelalters und den größten Schätzen der Trierer Stadtbibliothek. Neben dem Text der Apokalypse enthält der Kodex 74 Bilddarstellungen. Die Miniaturen sind von großer Bedeutung für die Kunstgeschichte des Mittelalters. Sie beinhalten den ältesten Bildzyklus zur Geheimen Offenbarung in einem Buch. Als Vorlage wurde

eine Handschrift aus der Zeit um 500 verwendet, die sich nicht erhalten hat. Damit erfüllt die „Trierer Apokalypse“ eine Art Brückenfunktion. Sie gibt zu erkennen, wie die geheime Offenbarung in der späten Antike und im frühen Christentum illustriert wurde. Zugleich offenbart sie auf historisch getreue Art das Urmodell dieser Illustration. Die kostbare Handschrift ist vermutlich in Mittel- oder Nordfrankreich entstanden. Auf Wegen, die sich nicht mehr rekonstruieren lassen, gelangte sie in die Trierer Benediktinerabtei St. Matthias. Infolge der Säkularisation kam sie in die Stadtbibliothek.

Fotos: Stadtbibliothek/Anja Runkel

Wohnungsmarkt bleibt angespannt

Städtetag fordert Unterstützung von Bund und Ländern

Die Städte wollen wegen des hohen Bedarfs an Wohnungen in Wachstumsregionen deutlich mehr Flächen nutzbar und den Wohnungsbau attraktiver machen. Von Bund und Ländern erwarten sie noch in dieser Legislaturperiode dafür weitere Schritte. Das machte der Deutsche Städtetag in Essen nach Sitzungen von Präsidium und Hauptausschuss deutlich.



„Trotz substantieller Verbesserungen für den geförderten sozialen Wohnungsbau durch den Bund und steigender Neubau-Zahlen fehlt in vielen Städten mit angespannten Wohnungsmärkten geeigneter Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten. Dabei handelt es sich um die Haushalte, die keinen Anspruch auf eine Sozialwohnung haben, sich aber auch keine teure Wohnung leisten können. Deshalb brauchen wir nachfragegerechte Konzepte zur Wohnraumförderung und dafür zusätzliche Unterstützung von Bund und Ländern“, sagte die Präsidentin des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse aus Ludwigshafen.

„Tempo reicht noch nicht aus“

Es sei gut, sagte Lohse, dass der Bund seine Mittel für den sozialen Wohnungsbau auf insgesamt 1,5 Milliarden Euro jährlich bis Ende 2019 anhebt. Nun sollten die Länder dieses Geld schnell einsetzen und durch

eigene Mittel aufstocken. Förderprogramme mit Tilgungszuschüssen seien attraktiv. Gut sei zwar, dass der Wohnungsbau dort, wo die Engpässe am größten sind, überdurchschnittlich wachse. „Aber das Tempo und der Umfang des Wohnungsbaus reichen noch nicht aus“, machte Lohse deutlich. Vor diesem Hintergrund betonte die Städtetagspräsidentin: „Wir brauchen einen Instrumentenmix, der noch in dieser Legislaturperiode zu wirken beginnt, um in Wachstumsregionen mehr Bauland zu mobilisieren. Und wir brauchen über den sozialen Wohnungsbau hinaus eine stärkere Förderung von Wohneigentum und Mietwohnungsbau.“

Das Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen, in dem auch der Deutsche Städtetag mitarbeitet, hatte im vergangenen Jahr Empfehlungen erarbeitet. Erste Erfolge im Wohnungsbau sind bereits spürbar: So steigen die Baugenehmigungen deutlich. 2016 wurde in Deutschland bis zum dritten Quartal die Errichtung von 276.300 Wohnungen genehmigt. Das waren 24 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Außerdem werden mehr neue Wohnungen fertiggestellt. Im vergangenen Jahr wurden in den sieben größten deutschen Städten doppelt so viele Wohnungen gebaut wie zehn Jahre zuvor. Insgesamt waren es bundesweit 2015 allerdings unter 250.000 Wohnungen. Nötig wären nach Expertenschätzungen mindestens 350.000 bis 400.000 pro Jahr.

Neujahrskonzert um 11 und 18 Uhr

Bei den beiden Ausgaben des Neujahrskonzerts des Philharmonischen Orchesters der Stadt Trier am Sonntag, 1. Januar, 11 und 18 Uhr, im Großen Haus des Theaters, stehen unter anderem Werke von Jacques Offenbach, Johann Strauß, Franz Lehár und Leroy Anderson auf dem Programm. Dirigent ist Generalmusikdirektor Victor Puhl.

Opern-Hospitantz zu vergeben

Für die Tango-Oper „Maria de Buenos Aires“, die am 29. Januar 2017 Premiere feiert, vergibt das Theater eine Hospitantz im Bereich Bühne und Kostüm. Gewünscht wird: Interesse und Neugierde am Verfolgen eines Theater-Produktionsprozesses sowie Zuverlässigkeit und die Lust zur Mitarbeit in den Bereichen Bühnen- und Kostümbild. Der Probenzeitraum liegt zwischen 14. Dezember und 29. Januar, mit Ausnahme des Zeitraums zwischen 23. Dezember bis einschließlich 2. Januar. Bewerbungen sind zu richten an Operndirektorin Katharina John: john@teatrier.de.

Nicht alles, was glänzt, ist Gold

Immer wieder zur Weihnachtszeit erlebt das glänzende Edelmetall eine Renaissance. Doch Gold wird nicht nur zu Dekorationszwecken genutzt, sondern spielt auch in der Kunst eine tragende Rolle. Restaurator Dimitri Scher präsentiert am Sonntag, 18. Dezember, 11.30 Uhr, in einer Vorführung unter dem Motto „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ im Stadtmuseum die Methoden der Vergoldung. Außerdem gibt er einen Einblick in die Bedeutung des Edelmetalls für Gemälde und Skulpturen.

Straßenreparatur

In der Straße Am Mariahof wird seit dem gestrigen Montag zwischen der Ausfahrt Hofgut und dem Wendehammer die Fahrbahn instandgesetzt. Für die Bauarbeiten sind insgesamt fünf bis sieben Arbeitstage veranschlagt. Der Verkehr kann halbseitig an der Baustelle vorbeifließen und wird durch eine Ampel geregelt.

Impro-Theater

Improvisationstheater steht am Donnerstag, 22. Dezember, 20 Uhr in der Tufo auf dem Programm, wenn die Theatersport-Gruppe des Theaters dort gastiert.

Trinkwasserfilter auf langer Reise

Ehrenamtlicher Einsatz ermöglicht Wiederaufbau einer SWT-Anlage aus dem Wasserwerk Irsch in Kamerun

In Trier und der Region ist sauberes und jederzeit verfügbares Trinkwasser selbstverständlich. In Afrika nicht. Doch dank eines Trierer Vereins und Filtertechnik der Stadtwerke ist das nun auch für die Menschen aus Bamenda III in Kamerun möglich.

Drei voll funktionsfähige Filterkessel, die nach der Modernisierung der Filtertechnik im Wasserwerk Irsch nicht mehr benötigt wurden, wurden auf eine lange Reise geschickt und in der Stadt im Nordwesten Kameruns wieder aufgebaut. Fast 50.000 Menschen werden so derzeit mit sauberem und erschwinglichem Trinkwasser versorgt, darunter Privathaushalte, vier Schulen und bald auch ein Krankenhaus. Ein zukunftsweisendes Projekt, findet auch Oberbürgermeister und SWT-Verwaltungsratsvorsitzender Wolfram Leibe: „Denn ohne sauberes Trinkwasser geht es nicht in einer Gesellschaft.“

5,50 Meter hohe Kessel

Fünf Mitglieder des Vereins zur Förderung der Trinkwasserversorgung in Kamerun, darunter auch Mitarbeiter der Stadtwerke Trier, haben den Aufbau in Bamenda begleitet. Zurück in Trier berichteten Lambert Akongha, Michael Kollete und Christian Girndt von ihrem ehrenamtlichen Engagement in Afrika. Vier Jahre Organisation und Arbeit liegen hinter ihnen. Dabei wurde auf jedes Detail geachtet. In einem ersten Schritt wurde die Anlage komplett auseinander und im Wasserwerk Kylltal probeweise wieder aufgebaut. Kein Teil sollte fehlen, denn Ersatzteile und Werkzeuge sind in Kamerun nur schwer zu bekommen. Anschließend wurden die drei Filterkessel, jeder von ihnen 5,50 Meter hoch und 1,60 Meter im Durchmes-



Entwicklungsschritt. Die Einweihung der Trinkwasseranlage in Bamenda war ein festliches Ereignis. Mit dabei: Die Vereinsmitglieder Gerd Müller, Karl-Heinz Heinisch (1. u. 2. v. l.), Christian Girndt, Lambert Akongha (6. u. 7. v. l.) und Michael Kollete (4. v. r.) aus Trier, Cletus Fongu Tanwe, Bürgermeister von Bamenda III (5. v. r.), und Lars Leymann von der deutschen Botschaft (8. v. l.). Foto: SWT

ser, samt Zubehör und Werkzeug in Containern nach Kamerun verschifft. Hierfür hatte der Verein im Vorfeld Spenden und Sachmittel gesammelt.

An ihrem neuen Standort wurde die Anlage wieder zusammengesetzt, optimiert und in Betrieb genommen. Doch mit einer Filteranlage alleine war es nicht getan. Rohrleitungen mussten verlegt und mehrere öffentliche Entnahmestellen gebaut werden. Die Technik musste an die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden. Von Anfang an wurden dabei lokale Mitarbeiter in die Arbeiten eingebunden und geschult, um auch

künftig die Wartung und Qualitätssicherung zu gewährleisten. Acht feste und mehr als 100 saisonale Arbeitsplätze wurden so in Bamenda geschaffen.

Mangel trotz großer Reserven

Doch wie kommen Trierer Filteranlagen ausgerechnet nach Kamerun? Die Antwort ist einfach: Lambert Akongha, ein Mitarbeiter des Wasserwerks, stammt aus Kamerun. Er hat in Trier studiert und seine Diplomarbeit bei den Stadtwerken im Bereich Trinkwassergewinnung und Trinkwasserqualität geschrieben. Zwar besitzt Kamerun die zweitgrößten Was-

serreserven in Afrika, das Potenzial kann aber nicht genutzt werden, sodass in vielen Regionen, wie zum Beispiel in Bamenda, ein akuter Trinkwassermangel herrscht, berichtet Akongha.

Am 1. Dezember wurden die Filterkessel nach einjährigem Betrieb offiziell eingeweiht. Unter den 3000 Gästen der Festveranstaltung waren neben den politischen Vertretern und Verantwortlichen aus Kamerun auch die Vereinsmitglieder aus Trier. Die Menschen freuen sich über das Trinkwasser, das laut Akongha fast deutsche Qualität besitzt. Es sei das beste Trinkwasser der Stadt.

Zahlreiche Rabatte

Seniorenkarte 2017 jetzt im Verkauf



Im Seniorenbüro ist ab sofort die Seniorenkarte 2017 erhältlich. Sie kann ab dem 60. Lebensjahr erworben werden und kostet 15 Euro im Jahr. Käufer müssen jeweils ein aktuelles Lichtbild mitbringen. Die Trierer Seniorenkarte bietet zum Beispiel jährlich 20 Prozent Nachlass auf zwei Kurse der Volkshochschule und 25 Euro Vergünstigung auf die Saisonkarte der beiden Trierer Freibäder.

Weitere Partner, die den Senioren einen Rabatt gewähren, sind unter anderem die Tuchfabrik und die Tourist-Information.

Außerdem verkauft der Theaterkreis des Seniorenbüros noch bis Dienstag, 20. Dezember, vergünstigte Karten für die aktuelle Märchenoper „Hänsel und Gretel“. Kartenreservierung im Seniorenbüro (Kutscherhaus des Haus Franziskus), Eingang Kochstraße, Telefon: 0651/75566.

Allgemeines Wahlrecht kam mit den Franzosen

Jahrbuch mit vielseitigen Forschungsberichten

Der neueste Band des Kurtrierischen Jahrbuchs enthält eine Fülle gehaltvoller Beiträge zur Geschichte und Kultur des Trierer Landes. An der öffentlichen Vorstellung im Lesesaal der Stadtbibliothek durch deren Direktor Professor Michael Embach nahmen zahlreiche interessierte Besucher teil.

Den Anfang des Bandes macht eine Lebensbeschreibung der ersten Trierer Bischöfe Eucharius, Valerius und Maternus. Der von Paul Dräger ins Deutsche übersetzte Text gilt als eine Meisterleistung der Literatur des Mittelalters. Wolfgang Stein befasst sich in seinem Text für den Sammelband mit der Geschichte des Saardepartements zur Zeit der französischen Herrschaft (1802-1813). In dieser Zeit wurde erstmals ein allgemeines Wahlrecht eingeführt.

Wald als Herrschaftsraum

Über Wunderberichte aus dem Chorherrenstift Eberhardsklausen berichtet David Gniffke in seinem Beitrag für das Jahrbuch. Die Wunderberichte dienen auch der geistlichen Formung der Mönche sowie der Identitätsstiftung des noch jungen Konvents. Der frühere Bibliotheksdirektor Professor Gunther Franz untersucht die Bedeutung der Ortsbezeichnung „Augusta Romanduorum“. Sie wurde in einer Dissertation des Jahres 1605 für den Ort Luxemburg verwendet. Thomas Schira beleuchtet

den Wald als Herrschaftsraum des 18. Jahrhunderts. Die zahlreichen „policylichen“ Verordnungen zum Thema Wald dienten damals der Errichtung eines zusammenhängenden Flächenstaates.

Stadttrierische Chronik für 2015

Dieter Schultz erinnert in einem leistungswerten Beitrag an den Trierer Rosenzüchter Hans Lambert (1859-1939). Der dynamische Unternehmer machte Trier für einige Zeit zu einem international bedeutenden Zentrum der Rosenzucht. Weitere Beiträge gelten dem Luxemburger Schriftsteller Nikolaus Hein (1889-1969), dem Orgelbauer Bernhard Bonkhoff (1933-2003) sowie den „Nacht- und Nebel-Häftlingen“ der Jahre 1942-1944. Der „Nacht- und Nebel-Erlass“ gehört zu den dunkelsten Kapiteln der jüngeren deutschen Geschichte. Er verfolgte die Beschleunigung der Todesstrafe ausländischer Häftlinge ohne rechtsstaatliches Verfahren. Die von Manfred Wilhelm erstellte Stadttrierische Chronik des Jahres 2015 sowie ein Rezensionsteil mit Besprechungen von 17 Neuerscheinungen trierischer Literatur runden den Band ab.

 Kurtrierisches Jahrbuch, Band 56 (2016), 424 Seiten 15 Euro, erhältlich in der Stadtbibliothek Weberbach und im Buchhandel.

Spende für neue Drehleiter



Anfang Dezember wurde die dritte Automatikdrehleiter der Berufsfeuerwehr in Betrieb genommen. Die Provinzial-Geschäftsstelle Trier hat diese Anschaffung mit 5000 Euro unterstützt. Deren Leiter Karlheinz Scheurer (Mitte) übergab im Beisein von Christian Feld (l.) und Rudolf Schönhofen (r.) von der Berufsfeuerwehr nun symbolisch einen Scheck an Feuerwehrchef Herbert Albers-Hain (2. v. l.) und Beigeordneten Thomas Egger (2. v. r.). Von den Kosten in Höhe von rund 600.000 Euro trägt das Land etwa ein Drittel. Die Beschaffung wurde erforderlich durch die Besetzung der zweiten Wache im Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ) in Ehrang. Foto: Berufsfeuerwehr

Standesamt

Vom 30. November bis 7. Dezember wurden beim Standesamt 51 Geburten, davon 13 aus Trier, 16 Eheschließungen und 44 Sterbefälle, davon 23 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Nadine Heike Montag, Schweringstraße 6, 54294 Trier, und Sascha Dominic Schneider, Im Wiesengrund 30, 54329 Konz, am 2. Dezember.

Clare Margaret Fielder und Kai Marco Maas, Longkampstraße 46, 54292 Trier, am 2. Dezember.

Geburten

Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Zuschüsse für kulturelle Bildung

Das 2014 beschlossene städtische Kulturleitbild beschreibt Grundsätze und Ziele der kommunalen Kulturförderung. Zur Umsetzung wurde ein Förderprogramm mit einem Umfang von 25.000 Euro eingerichtet. 2017 werden in diesem Rahmen öffentlichkeitswirksame Projekte der kulturellen Bildung unterstützt. Die Förderung ist an die Bedingung geknüpft, dass die Gruppen diese Kulturangebote jeweils aus eigener wirtschaftlicher Kraft nicht realisieren können. Details sind in der Kulturförderrichtlinie geregelt, die im Internet steht: www.trier.de/kultur-freizeit/kulturfoerderung/kulturfoerderrichtlinien. Über dieses Portal können die Antragsformulare heruntergeladen werden. Diese müssen mit einer Projektbeschreibung sowie einem Kosten- und Finanzierungsplan geschickt werden an das städtische Amt für Kultur und internationale Angelegenheiten, Simeonstr. 55, 54290 Trier. Ansprechpartnerin ist Tanja Gotthard, Telefonnummer: 0651/718-1412, E-Mail: tanja.gotthard@trier.de.

Behindertenbeirat am 14. Dezember

In der nächsten Sitzung des Trierer Beirats der Menschen mit Behinderung am Mittwoch, 14. Dezember, 17 Uhr, Rathausaal, diskutiert Baudezernent Andreas Ludwig mit den Mitgliedern unter anderem über technische Standards für die Barrierefreiheit bei Bauvorhaben im öffentlichen Raum, die Gestaltungssatzung für die Trierer Innenstadt sowie über das Verhältnis zwischen Denkmalpflege und Landesbauordnung. Außerdem geht es um Pläne für eine Ortsteilanalyse und die barrierefreie Stimmabgabe bei der Bundestagswahl im September 2017.

Neue Sprachkurse zum Jahresstart



Seniorenbüro ist nach der Pause über die Feiertage und den Jahreswechsel ab Montag, 9. Januar, das Programm für die ersten beiden Monate des neuen Jahres erhältlich. Zu den Angeboten zählen unter anderem Sprachkurse in Englisch und Französisch für Fortgeschrittene. Dabei ist eine Schnupperstunde nach telefonischer Anmeldung (0651/17688) möglich. Außerdem beginnt am 9. Januar um 14 Uhr wieder der beliebte Handarbeitstreff und am 14. Januar der neue Gesprächskreis unter dem Motto „Von Zeit zu Zeit“ mit Gisbert Löcher. Interessenten können sich unter der Rufnummer 0651/75566 anmelden.

Das Seniorenbüro im Kutscherhaus des Haus Franziskus (Eingang über die Kochstraße) ist geöffnet montags bis freitags von 9 bis 12 und donnerstags von 9 bis 16 Uhr. Ehrenamtliche Helfer kümmern sich um die Betreuung der Besucher.



Stellenausschreibung

Die Stadt Trier

sucht für das Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

■ Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter (Vollzeit/Teilzeit), Untere Wasser-, Abfall- und Bodenschutzbehörde

Die unbefristete Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVöD mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 9 TVöD. Bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzung ist eine Einstellung im Beamtenverhältnis (Besoldungsgruppe A 10 LBO) möglich. Der Beschäftigungsumfang beträgt 100 % einer Vollzeitstelle. Eine Besetzung mit Teilzeikräften ist grundsätzlich möglich. Gehen entsprechende Bewerbungen ein, wird geprüft, ob den Teilzeitwünschen im Rahmen der dienstlichen Möglichkeiten entsprochen werden kann.

Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Herr Peter Hermes zur Verfügung, Tel. 0651/718-1113.

Ihre Bewerbung (Kopien) richten Sie bitte bis zum 06. Januar 2017 an

Stadtverwaltung Trier,
Zentrales Personalamt,
Postfach 3470,
54224 Trier
E-Mail: bewerbungen@trier.de



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOL: Vergabenummer 90/16: Ausleihverfahren für Schulbücher

Massenangaben: Rücknahme, Bestands- und Qualitätsüberprüfung und Neutralisierung der in den Schuljahren 2016/17 sowie den Folgeschuljahren an 34 Trierer Schulen in städtischer Trägerschaft ausgegebenen Schulbücher, sowie Etikettieren, Konfektionieren und Sortieren der Schulbücher für diese Schulen zuzüglich Transport der konfektionierten Schulbuchpakete an die 34 Trierer Schulen in städtischer Trägerschaft und Verbringen in einen vorgegebenen Raum der Schule für das Schuljahr 2017/18 und Folgeschuljahre.

Angebotsöffnung: Dienstag, 10.01.2017, 10:30 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 10.02.2017

Ausführungsfrist: Von Auftragsvergabe bis 31.12.2017

Die Angebotsöffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt. Den vollständigen Bekanntmachungstext finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen. Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Für Rückfragen steht Herr Fisch jederzeit unter 0651/718-4601 zur Verfügung. Stadtverwaltung Trier, 08.12.2016

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/ausschreibungen



Amtliche Bekanntmachungen

Rechtsverordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen in der Stadt Trier an den Sonntagen

02. April 2017, 07. Mai 2017, 03. September 2017, 29. Oktober 2017, jeweils in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr

Aufgrund des § 10 des Ladenöffnungsgesetzes Rheinland-Pfalz (LadöffnG) vom 21.11.2006 (GVBl. S. 351 ff) in Verbindung mit § 1 Abs. 1 der Landesverordnung über die Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Arbeits- und technischen Arbeitsschutzes (GefSchZuVO) vom 26.09.2000 (GVBl. S. 379), zuletzt geändert durch § 17 des LadöffnG vom 21.11.2006, wird für die Stadt Trier folgende Rechtsverordnung erlassen:

§ 1

Verkaufsstellen in der Stadt Trier dürfen an den Sonntagen 02. April 2017, 07. Mai 2017, 03. September 2017, 29. Oktober 2017 jeweils in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr, geöffnet sein. Dies gilt für das gesamte Stadtgebiet.

§ 2

Die Vorschriften des § 13 LadöffnG und des Arbeitszeitgesetzes vom 06.Juni 1994 (BGBl. 1994 Teil I, S. 1170) in der zur Zeit geltenden Fassung sind zu beachten.

Jugendliche, werdende und stillende Mütter dürfen nicht beschäftigt werden.

§ 3

Die Arbeitgeber haben ein Verzeichnis über Namen, Geburtsdaten, Beschäftigungsart und Beschäftigungsdauer der am Sonntag beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und über die diesen gewährte Ersatzfreizeit zu führen.

Ein Abdruck dieser Rechtsverordnung ist an geeigneter Stelle in den Verkaufsräumen auszulegen oder auszuhängen.

§ 4

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Rechtsverordnung werden als Ordnungswidrigkeiten nach § 15 des Ladenöffnungsgesetzes Rheinland-Pfalz geahndet.

§ 5

Diese Rechtsverordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. Hiermit wird die vorgenannte Rechtsverordnung ausgefertigt und ihre Bekanntmachung angeordnet.

Trier, den 11.11.2016
Thomas Egger, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühhauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil. **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Jagdverpachtung des gemeinschaftlichen Teiljagdbezirks Trier III

Das Jagdausübungsrecht in dem gemeinschaftlichen Teiljagdbezirk Trier III inklusive der Flächen des Hospitienwaldes ist zum 01. April 2017 auf die Dauer von 12 Jahren neu zu verpachten. Die bejagbare Fläche von rd. 1.069 ha gliedert sich in rd. 712 ha Wald-, rd. 176 ha Feld- und Wiesenflächen sowie in rd. 181 ha sonstige Flächen. Für den Jagdbezirk Trier III waren in den letzten drei Jahren Schalenwildabschüsse wie folgt vorgegeben und nachgewiesen:

Jagdjahr	Schwarzwild	Rehwild	
		Männlich	Weiblich
	Ist	Ist	Ist
2013/2014	29	18	19
2014/2015	41	20	24
2015/2016	1	9	10

Die Verpachtung erfolgt im Wege der öffentlichen Ausbietung durch Einholung schriftlicher Gebote. Die Jagdgenossenschaft Trier III behält sich Nachverhandlungen sowie die freihändige Vergabe vor und ist weder an Höchstgebote gebunden, noch zur Zuschlagserteilung verpflichtet. Gemäß § 14 Abs. 3 LJG müssen mindestens zwei Jagdausübungsberechtigte ein gemeinsames Gebot abgeben, da die bejagbare Fläche mehr als 1.000 ha beträgt.

Die schriftlichen Gebote sind im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Jagdverpachtung Teiljagdbezirk Trier III“ bis spätestens 20. Januar 2017, 12.00 Uhr, bei der Stadtverwaltung Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, Zimmer 36, 54290 Trier, als Geschäftsführerin, einzureichen.

Als Bedingung gelten weiterhin die Vorlage:

- der Bescheinigung einer unteren Jagdbehörde über die Jagdpachtfähigkeit der Bieter (§ 14 Abs. 5 LJG),
 - der Nachweis über die Einhaltung der Höchstflächenbegrenzung (§ 14 Abs. 3 LJG)
- Die Pachtbedingungen mit dem dazu gehörigen Lageplan
- liegen ab sofort bis einschließlich dem 20. Januar 2017 in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr bei der Stadtverwaltung Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, Zimmer 36, 54290 Trier, aus oder können gegen den Nachweis der Zahlung einer Schutzgebühr von 15,00 Euro an die Stadt Trier, Sparkasse Trier, IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, Swift-BIC: TRISDE55, Verwendungszweck: 5.1220.000.0774, unter der E-Mail: simone.hennen@trier.de angefordert werden oder
 - können auf der städtischen Homepage www.trier.de/bekanntmachungen abgerufen werden.

Die Angebotsöffnung findet am 23. Januar 2017 um 10.00 Uhr bei der Stadtverwaltung Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, (Nebengebäude im Hof), Hindenburgstr. 2, 54290 Trier, statt.

Die Bieter bleiben bis zum 31. März 2017 an ihr Gebot gebunden.

Gerne bieten wir Ihnen eine vorherige Revierbesichtigung an. Zu vereinbaren unter der Telefon-Nr. 0651/718-4628, Frau Hennen.

Trier, den 13. Dezember 2016

gez. Jagdgenossenschaft Trier
Heinz Oberbillig, Jagdvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum

54295 Trier, den 08.12.2016

DLR Mosel

Tessenowstr. 6

Flurbereinigungs- und Siedlungsbehörde

Telefon: 0651/9776227

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren

Telefax: 0651/9776330

Trier-Tiergarten

E-Mail: dlr-mosel@dlr.rlp.de

Aktenzeichen: 71032-HA.6.2.

Internet: www.dlr.rlp.de

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Trier-Tiergarten, Stadt Trier

Feststellung der UVP-Pflicht

gemäß Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Neufassung vom 24.02.2010 (BGBl. I S. 94), zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes vom 13.10.2016 (BGBl. I Nr. 49 S. 2258)

Bekanntgabe gemäß § 3a Satz 2, zweiter Halbsatz UVPG des Ergebnisses der Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3c UVPG

In dem Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Trier-Tiergarten ist der Bau gemeinschaftlicher und öffentlicher Anlagen im Sinne des Flurbereinigungsgesetzes vorgesehen.

Für das Vorhaben ist eine Vorprüfung des Einzelfalls gemäß § 3c Abs. 1 UVPG durchzuführen. Diese Vorprüfung des Einzelfalls ist am 21.11.2016 erfolgt.

Das Vorhaben wird nach Einschätzung der Behörde aufgrund überschlagiger Prüfung unter Berücksichtigung der in der Anlage 2 UVPG aufgeführten Kriterien keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen haben, die nach § 12 UVPG zu berücksichtigen wären.

Es besteht daher keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Gemäß § 3a Satz 3 UVPG ist diese Feststellung nicht selbständig anfechtbar.

Die Unterlagen zur Durchführung und das Ergebnis der Vorprüfung (Screening-Unterlagen) sind für die Öffentlichkeit nach den Bestimmungen des Umweltinformationsgesetzes im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum DLR Mosel, Tessenowstr. 6, 54295 Trier, Zimmer-Nr. 213 zugänglich.

Im Auftrag

Gez. Manfred Heinzen

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Drei neue Kurse Deutsch für Deutsche

Veranstaltungen der VHS im Januar

Aktuelle Programmtipps der Trierer Volkshochschule für den ersten Monat des neuen Jahres:

Kreatives Gestalten:

- Stricken lernen im Handumdrehen für Anfänger, Samstag, 7. Januar, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 3.
- Zweimal Gitarrenkurs für Fortgeschrittene, ab 9. Januar, montags, 18 und 19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.

Vorträge/Gesellschaft:

- Alpha – Deutsch für Deutsche, ab 9. Januar, montags, und mittwochs, 9 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum Zur Linde.
- Alpha – Deutsch für Deutsche, ab 9. Januar, montags, und mittwochs, 18 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 206 b.
- Alpha – Deutsch für Deutsche, ab 9. Januar, montags und mittwochs, 18.15 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, Raum 206a.

EDV:

- Adobe Photoshop Elements, ab 9. Januar, montags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.
 - **Ernährung/Gesundheit**
 - Zusatzkurs Yoga für den Einstieg, ab 9. Januar, montags, 20.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum VI.
 - „Bewusstheit durch Bewegung mit der Feldenkraismethode“, ab 10. Januar, dienstags, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
 - Zusatzkurse Yoga für den Einstieg, ab 10. Januar, dienstags, 18/19.45 Uhr, Familienzentrum Forum Feyen.
 - Aktive Pause: Entspannungstechniken: Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation und Atemübungen, ab 11. Januar, mittwochs, 11.45 Uhr, Gebäude Bundesimmobilien-gesellschaft, Moltkestraße 15.
- Weitere Programminformationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de

Aus vollen Kinder-Kehlen



In der Märchenoper „Hänsel und Gretel“, die am Freitag, 16. Dezember, 19.30 Uhr, Premiere im Großen Haus des Theaters feiert, wirkt auch der Kinder- und Jugendchor des Theaters (Foto: Winkel) unter Leitung von Martin Folz mit. Auf drei mal zwei Meter großen Plakaten werben die Nachwuchssängerinnen und -sänger in den SWT-Parkhäusern Viehmarkt, Hauptmarkt, City-Parkhaus und Basilika für die Aufführungen. Weitere Termine: 18., 21., 26., 30. Dezember, 15., 22., 24. Januar, 1. und 24. Februar, 1. März sowie am 1. April. Karten an der Theaterkasse, Telefon: 0651/718-1818. **Gretel-Darstellerin unten links im Interview**

Sängerin statt Lehrerin

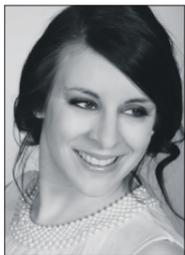
Sopranistin Eva Maria Amann ergänzt Satzanfänge

Eva Maria Amann singt die Partie der Gretel in der Inszenierung von Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Für den Blog des Trierer Theaters hat die Sopranistin Satzanfänge ergänzt. Künftig stellt die RaZ unter dem Titel „Theater persönlich“ eine Reihe weiterer Künstler auf diese Weise vor.

Die Partie der Gretel zu singen bedeutet für mich...wieder ein bisschen Kind sein zu dürfen.

An eiskalten Wintertagen mache ich am liebsten...es mir daheim mit einer Tasse Kakao gemütlich.

Das Theater Trier ist für mich...ein Ort, an dem ich sehr viele Freunde gewonnen habe, die mir gerade in Zeiten, in denen viel zu tun ist, Halt und Kraft geben.



Eva Maria Amann
Foto: Theater

Mein Lieblingsort in Trier...ist momentan der Weihnachtsmarkt.

Mein größtes Glück...Zeit mit meiner Familie und meinem Verlobten verbringen zu können.

Mein größtes Vorbild ist...meine Mama, sie ist eine wahre Powerfrau.

Lampenfieber bekämpfe ich am besten mit...Ich habe eigentlich nur ganz selten Lampenfieber, aber wenn, dann rede ich unglaublich viel und schnell um die Nervosität abzuschütteln.

Auf der Bühne zu stehen, bedeutet für mich...den Traum zu leben, den ich seit meiner Kindheit vor Augen hatte.

Wenn ich nicht Sängerin geworden wäre, dann wäre ich...vermutlich Lehrerin oder in der Tourismusbranche tätig.

Meine größte Macke...ich kann nicht aus dem Haus gehen ohne 1000 mal zu prüfen, ob der Herd aus ist.

Welches Tier wäre ich am liebsten und warum...Eine Katze, weil es meine absoluten Lieblingstiere sind und weil man an unserem Theaterkater Leonardo sieht, dass das Katzenleben das schönste überhaupt ist: Schlafen, essen und gestreichelt werden.

Darum ist unsere Inszenierung von Hänsel und Gretel besonders empfehlenswert...weil die Sänger, die mitspielen, sehr gut besetzt sind, die Kostüme und das Bühnenbild traumhaft sind und ein Thema aufgegriffen wird, mit dem sich viele, gerade junge, Menschen sehr gut identifizieren können: Nämlich der Weg vom Kind zum Erwachsenen.

Die Fragen stellte Dominik Huß

Zur Person

- Eva Maria Amann wurde 1989 in Trostberg geboren und ist seit März am Stadttheater Trier engagiert.
- Zu hören war sie unter anderem in den Produktionen „Die Ausflüge des Herrn Broucek“, „Hexe Hillary geht in die Oper“ und „Midsummer Night's Dream“.
- 2012 war sie Stipendiatin des Richard Wagner Verbands.

Nachwuchsförderung immer im Blick

Ehrung für großzügige Kulturförderer

Als Dank für ihr Engagement für die Kulturszene erhielten der Bauunternehmer Christoph Schnorpfeil, Gastronom Eric Naunheim, gbt-Vorstand Dr. Stefan Ahrling und Evelin Maus, Verlagsleiterin des Trierer Wochenspiegels, die Stifterplatte 2016 der Kulturstiftung mit einem Motiv der Basilika St. Matthias. Ein weiteres Unternehmen und ein Ehepaar gehören ebenfalls zu diesem Kreis, möchten aber ungenannt bleiben. „Die Kulturstifter tragen nachhaltig zum Erhalt des kulturellen Erbes und zur Förderung von Kunst und Kultur in Trier bei“, betonte Harry Thiele, Vorstandschef der Stiftung, bei der Überreichung. Die von Christoph Anders gestaltete Stifterplatte geht an Förderer, die die Bürgerstiftung mit einem Betrag ab 2500 Euro unterstützen.

Evelin Maus, Verlagsleiterin der TW Wochenspiegel GmbH & Co. KG, war Gastgeberin der Ehrung: „Wir unterstützen beispielsweise den Nach-

wuchswettbewerb von ‚Literatur on Tour‘. Lesen und Schreiben fördert die Kinder nicht nur, sondern stärkt auch die Fähigkeit, Erlebtes zu bewältigen“, betonte sie. Eric Naunheim, Geschäftsführer der DoMi Event GmbH, steht mit dem Bürgersaal im Kasino der Kulturstiftung ganzjährig zur Seite. Dank seiner Spende konnte im Oktober der elfte Trierer Stiftertag mit über 150 Gästen ausgerichtet werden.

Christoph Schnorpfeil, Geschäftsführer eines Bauunternehmens, ist überzeugt von der Vielfalt der Bürgerstiftung, insbesondere in der kulturellen Bildung für junge Menschen. Er will unter anderem die Förderung benachteiligter Kinder unterstützen. Dr. Stefan Ahrling, Vorstand der gbt Wohnungsbau und Treuhand AG, ist schon zum zehnten Mal als Kulturstifter aktiv: „Wir haben täglich den Zugang zu Familien. Daher ist uns bewusst, wie wichtig es ist, vor allem den Kindern neue Perspektiven zu ermöglichen.“



Schmuckstück fürs Büro. Stiftungsvorstand Harry Thiele (l.) mit den Kulturförderern Christoph Schnorpfeil, Eric Naunheim, Dr. Stefan Ahrling und Evelin Maus (v. l.), die ihre Plakette präsentieren. Foto: apfelfoto

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19): **Straßenverkehrsbehörde**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde**: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen**: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

Baubürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung**: Donnerstag, 14 Uhr (nur nach Anmeldung: 0651/718-1832, iris.sprave@trier.de).

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr).

Stadtmuseum (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Bibliothek/Archiv (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag und feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff, Büro VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff**: Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung**: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung**: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten**: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung**: Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Uhr, Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Beirat für Migration und Integration (Rathaushauptgebäude): Montag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Dezember 2016

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115 Montag - Freitag, 7-18 Uhr, Internet: www.trier.de

Mit viel Fleiß zum Erfolg

Artur Fonseca kam aus Portugal nach Zewen

In der Serie „Wir in Trier“ des Beirats für Migration und Integration stehen zugewanderte Menschen, die über ihren Weg zur Integration erzählen, im Fokus. Nachdem vergangene Woche die gebürtige Togoerin Emilie Valentin vorgestellt wurde, steht diesmal Artur Fonseca, der portugiesische Wurzeln hat, im Mittelpunkt.



Die Familiengeschichte von Artur Fonseca (Foto: privat) beginnt wie die vieler Gastarbeiterfamilien. Aus rein wirtschaftlichen Gründen machte sich zuerst der Vater auf in ein neues Land, um die Vorteile auf dem Arbeitsmarkt zu nutzen. Nachträglich zog auch der Rest der Familie trotz eines stabilen Umfeldes in Portugal nach – und blieb schlussendlich in Deutschland. So kam es auch, dass Artur Fonseca als Fünfjähriger in eine Wohnung in Zewen einzog.

Schwierige Schulzeit

Von Anfang an hatte die Familie sehr viel Unterstützung erhalten, besonders auch von zehn Familien der portugiesischen Gemeinschaft, die in der Region Trier wohnten. Der Zusammenhalt wurde auch durch den Besuch der Portugiesenschule gestärkt, geleitet von der heutigen Vorsitzenden des Beirats für Migration und Integration, Dr. Maria Jesus Duran Kremer. Durch diese Initiative sollten die Kenntnisse der „ersten Muttersprache“ gefestigt und ausgebaut werden und so zu einem Teil der eigenen Identität werden.

Der Eintritt in die Schule war nicht einfach, denn ohne Sprachkenntnisse und die Erfahrungen der Kindergartenzeit musste sich Fonseca in der Grundschule behaupten. „Ich war einer von nur zwei Ausländern. Das war einfach so, da musste ich eben durch.“ Auf die besondere Unterstützung von Lehrern und Gleichaltrigen konnte er zählen



und war schon nach wenigen Jahren „vollkommen angekommen“, wie er sagt.

Um ein integraler Bestandteil der Gesellschaft zu werden, war es für Artur Fonseca schon immer selbstverständlich, mit Fleiß zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Bereits als Jugendlicher half er seiner Mutter in einer Pizzeria. Nach der Schule absolvierte er erfolgreich eine Ausbildung zum Büromaschinenmechaniker, einem Beruf, den es heute in dieser Form gar nicht mehr gibt und der dem des Informationselektronikers entspricht.

Mit viel persönlichem Einsatz und fundierten Portugiesisch-Kenntnissen als gewissem Extra konnte er sich zum Anteilseigner hocharbeiten. Die Portugiesisch-Kenntnisse waren ein Schlüssel zum Erfolg, denn so konnte er schon in jungen Jahren einen Teil der Firma in Luxemburg übernehmen und den Anforderungen der dort ansässigen Kunden in besonderer Weise entsprechen. Auf dieser Erfahrung aufbauend, wagte er mit nur 28 Jahren mit seinem Unternehmen mit Sitz in Trier und Luxemburg-Munsbach den Schritt in die Selbstständigkeit. Der Erfolg gibt ihm bis zum heutigen Tag Recht.

Zuhause in beiden Ländern

Beruflich angekommen und familiär verwurzelt, ist Artur Fonseca inzwischen sehr froh über die Entscheidung seiner Eltern, für immer in Deutschland zu bleiben. „Mit 13 oder 14 nochmal zurück nach Portugal zu gehen, das wäre ein fataler Fehler gewesen und hätte mich aus meinem Umfeld gerissen.“ Auch für die Tatsache, dass die Wahl der Eltern auf Deutschland und kein anderes europäisches Land fiel, ist er bis heute dankbar. „Einfach, weil hier alles klappt, die Gesellschaft funktioniert und man akzeptiert wird.“ Zuhause fühlt er sich in beiden Ländern. Auch, wenn er beim Fußball eine kleine Ausnahme machen muss, seine Heimat ist und bleibt aber Trier.

Nachbarschaftshilfe in Uniform



Aus Frankreich, Luxemburg, Belgien und dem Saarland kommen seit einigen Jahren regelmäßig Polizisten, um die heimischen Einsatzkräfte bei deren Streifen auf dem Weihnachtsmarkt zu unterstützen. OB Wolfram Leibe begrüßte sie am Samstag vor dem Dom und bedankte sich für die tatkräftige Hilfe, durch die Trier eine friedliche Großstadt bleibe: „Da tragen sie alle zu bei.“ Vor allem den Weihnachtsmarktbesuchern aus den Nachbarländern würden

Polizisten, die ihre Sprache sprechen und bekannte Uniformen tragen, ein Gefühl von Sicherheit vermitteln, so Leibe weiter. Der hohe Bedarf an Hilfskräften sei aber auch nicht ohne das städtische Ordnungsamt und die Feuerwehr zu decken, wie Triers Polizeipräsident Lothar Schömann betonte und sich für deren Einsatz bedankte. Das dieser notwendig sei, sei nicht zuletzt dem guten Glühwein zu verdanken, scherzte er. Foto: Anders

Kostbare Handschrift

Ada-Evangeliar mit Einband in Stadtbibliothek zu sehen

In einer hochkarätigen Ausstellung ist in der Schatzkammer an der Weberbach bis 31. Dezember das Ada-Evangeliar zusammen mit dem berühmten Einband zu sehen. Die kostbare Handschrift stammt aus der Hofschule Kaiser Karls des Großen. Das um 800 entstandene Ada-Evangeliar ist berühmt wegen seiner Evangelistenporträts, der ganz in Gold geschriebenen Texte und der kunstvollen Gestaltung. Die Handschrift gehört zu den bedeutendsten Beständen der Trierer Stadtbibliothek.

Bald Unesco-Welterbe?

Im Frühjahr hat OB Wolfram Leibe einen Antrag auf Erhebung der Ada-Handschrift in den Rang eines

Unesco-Weltdokumentenerbes gestellt. Dieser ist nun vom Büro der Deutschen Unesco-Kommission zur Weiterleitung an das internationale Komitee empfohlen worden. Zunächst soll jedoch geprüft werden, ob zusammen mit dem Ada-Kodex auch die übrigen Handschriften der karolingischen Hofschule in die Unesco-Liste aufgenommen werden können. Hierbei handelt es sich um acht weitere Handschriften, die heute unter anderem in Paris, London, Wien und im Vatikan liegen. Im Falle einer Gemeinschaftsnominierung wäre ein Vorschlag zur Aufnahme bereits im Jahr 2018 möglich, bei einem Einzelantrag für das Ada-Evangeliar käme frühestens 2020 in Frage.

Spiele beim triki-Büro kostenlos ausleihen

Ob spontane Spielerunden im Kreise der Familie oder geplante Spielenachmittage mit Freunden – mit dem Brettspielverleih des triki-Büros sind Interessenten für alle Fälle gut gerüstet. Von alten Klassikern wie Sagaland, Siedler oder das verrückte Labyrinth bis hin zu neueren Spielen wie Codenames, Spindrella oder Stoneage Junior ist in der Sammlung von weit über 100 Spielen alles dabei. Außerdem sind zehn Themenkoffer im Verleih. Ein Highlight für die dunkle Jahreszeit ist der Lightpainting-Koffer, um Lichtkunstwerke zu gestalten. Spiele können mindestens 14 Tage auch in den Ferien kostenlos ausgeliehen werden. Das triki-Büro ist geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr.

Von Open Air-Kino bis Jugendcheck

Jugendparlament mit zahlreichen Ideen für 2017

Bei der vergangenen Sitzung des Jugendparlaments (Jupa) ging es unter anderem um ein Treffen in Worms und ein Vernetzungstreffen der jugendgerechten Kommune in Berlin. In Worms waren Vertreter aus den luxemburgischen und baden-württembergischen Jupas anwesend. Den Jugendlichen in Luxemburg geht es darum, Politik ganz allgemein an die Jugend zu tragen. In Baden-Württemberg gibt es einen Dachverband, der sich nicht nur mit den Interessen der Kommunen, sondern mit denen des ganzen Landes beschäftigt. Ein Dachverband wäre auch eine Idee für Rheinland-Pfalz, finden die Trierer Jungparlamentarier. Ein Vorteil wäre hier, dass das Jugendparlament stärker an die Öffentlichkeit getragen wird.

Aus dem Vernetzungstreffen in Berlin haben die Trierer Jugendli-

chen zwei Ideen mitgenommen. Zum einen möchten sie den Jugendcheck in Trier ins Leben rufen. Dieser soll in die Verwaltungsprozesse integriert werden und überprüfen, ob etwas jugendrelevant ist oder nicht. Dadurch soll es zu einer stärkeren Auseinandersetzung mit dem Begriff der Jugendrelevanz in der Verwaltung kommen. Zum anderen will das Jupa im nächsten Jahr ein Jugendforum veranstalten.

Open Air-Kino geplant

Des Weiteren beschlossen die Jungparlamentarier, Werbematerial für das Jupa zu beschaffen, unter anderem in Form von Traubenzucker. Zudem soll im nächsten Jahr wieder der Jupa-Cup mit vielen neuen Ideen stattfinden. Ebenso ist ein Open Air-Kino in den warmen Sommermonaten geplant.



Ladestation auf dem Parkdeck

Stadtwerke-Azubis bauen Anlage für Elektroautos

Die Stadtwerke Trier nutzen in ihrem Fahrzeugpool zukünftig fünf Elektroautos, die im Umkreis von circa 50 Kilometer eingesetzt werden. Um diese Fahrzeuge über Nacht laden zu können, haben die technischen Auszubildenden das SWT-Parkdeck beim Verwaltungsgebäude in der Ostallee mit fünf neuen Ladepunkten ausgestattet.

SWT-Logo gelasert

„Die Auszubildenden des Fachbereichs Elektroniker für Betriebstechnik haben dazu eine neue Unterverteilung verlegt und an die Hauptverteilung im Keller des Verwaltungsgebäudes angeschlossen. Die Gehäuse der Ladeboxen wurden von den Auszubildenden zum Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik aus Edelstahl gekantet und anschließend verschweißt“, erklärte Wolfgang Schleimer, Leiter der technischen Ausbildung bei den Stadtwer-

ken. Für eine individuelle Optik wurde ein SWT-Logo auf das Frontblech gelasert und von innen mit blauen LEDs beleuchtet.

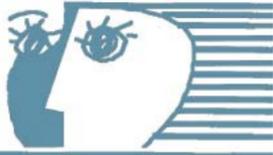
„Die Elektromobilität wird zukünftig für die Stadtwerke eine wichtige Rolle spielen. Deshalb finde ich es

klasse, dass die Auszubildenden in diesen Innovationsprozess frühzeitig eingebunden werden und diesen im wahrsten Sinne des Wortes mitgestalten können“, machte OB Wolfram Leibe bei einem Fototermin mit den SWT-Azubis deutlich.



Am Netz. Fuhrparkmanager Jörg Brandt (l.), die SWT-Vorstände Dr. Olaf Hornfeck und Arndt Müller (2.v. l. und r.), Maximilian Müller, Nicolas Ertz (Azubis), OB Wolfram Leibe, Wolfgang Schleimer (technischer Ausbildungsleiter) und Ausbilder Kevin Negele (v. l.) präsentieren die Ladestation (Kreis). Foto: SWT

WOHIN IN TRIER? (14. bis 20. Dezember 2016)



AUSSTELLUNGEN

bis 16. Dezember
„Häme, Spott und Schelte“,
 Karikaturen-Ausstellung zu
 Presse und Zensur im Vormärz,
 Karl-Marx-Haus, Brückenstraße 10,

bis 18. Dezember
Weihnachtsausstellung der
Edition trèves, Tufa-Galerie

31. Jahresausstellung der
Kulturwerkstatt, Tufa-Galerie

bis 22. Dezember
„I am“-Kunstpreis 2017,
 Kunstraum KM 9, Karl-Marx-Straße

„Sind wir nicht alle ein bißchen
Nero?“, Arbeiten von Mitgliedern
 der Gesellschaft für Bildende Kunst,
 Galerie im Palais Walderdorff

bis 31. Dezember
„Alles Trier – Comische
Comics von Kolz“, Stadtbibliothek
 Palais Walderdorff

Ada-Evangeliar, Schatzkammer
 der Stadtbibliothek, Weberbach 25

bis 6. Januar 2017
„Die Region im Gemälde und
Originaldruck“, Ortsstillleben von
 Alexander Harry Morrison,
 SWR-Studio, Hosenstraße 20

bis 9. Januar 2017
„(Unge)rechtes Trier“:
Deportation Trierer Juden,
 ttm-Büro, Simeonstraße 55

bis 13. Januar 2017
„Gorbatschows Erben: Osteuropa
zwischen Blutrache und
Weltkulturerebe“, Fotos von
 Harald Schmitt, Rechtsakademie

Josef Hammen „Trier – Szenen
einer Stadt (Tagesbilder),
 „Bühne“-Kulturkiosk der EGP

bis 14. Januar 2017
„Beschwingt“. Natur, Ehrang
und Umgebung, Fotos von
 Wolfgang Kern, Remise Quint

bis 17. Januar 2017
Fotoaktion „Willkommen in
Trier!“, Viehmarktplatz

bis 22. Januar 2017
Weihnatskrippen von polnischen
Volkskünstlern, Museum am
 Dom, Bischof-Stein-Platz

bis 31. Januar 2017
„Von Boulay nach Göttingen:
Charles de Villers (1765-1815) –
Ein Mittler zwischen Deutschland
und Frankreich“, Uni-Bibliothek

bis 3. Februar 2017
„Back to the Roots“, Arbeiten
der Künstlergruppe Unit 9,
 Europäische Kunstakademie

bis 5. Februar 2017
„Winterzeit“, Kabinettausstellung
 mit Gemälden der Sammlung,
 Stadtmuseum Simeonstift

bis 26. Februar 2017
„Neuer Schmuck aus Idar-
Oberstein: Hochschule zu Gast im
Stadtmuseum“, Stadtmuseum

bis 3. März 2017
„Gewohntes im Detail“,
 Fotografien von Kerstin Benz Müller,
 Klinikum Mutterhaus Nord

bis 31. März 2017
Lichtinstallation „Lorem Ipsum“
von Detlef Hartung/Georg Trezn,
Tuschezeichnung „Menschgang“
von Klaus Maßem, Video-
Installation von JeongHo,
 Uni-Campus II, Kapelle (K 101),
 Ausstellungsraum Generator,
 Behringstraße 21

15. Dezember bis 15. Januar 2017
„Kunst zu überleben: Miniaturen
aus eintausend siebenhundert
siebenundvierzig Tagen in
russischer Gefangenschaft“,
 Europäische Kunstakademie,
 Vernissage: 15. Dezember, 19 Uhr

Mittwoch, 14.12.

KINDER / JUGENDLICHE....

„An der Arche um Acht“,
 Weihnachtsstück von Ulrich Hub,
 Tufa, 10 Uhr (für Schüler)

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Mein Vermögen, dein Vermögen –
gar kein Vermögen? – Der
Zugewinnausgleich bei
Scheidung“, mit Rebecca Weides,
 Familienzentrums Fidibus, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Bach bei Kerzenlicht“,
 Welschnonnenkirche, 19 Uhr

„Stoppok – Solotour“, Tufa,
 Großer Saal, 20 Uhr

Götz Widmann und Jakob
Heymann, Exhaus, 20 Uhr

SPORT.....

Winterland-Eisbahn, Kornmarkt,
 (bis 12. Februar)

VERSCHIEDENES.....

Trierer Weihnachtsmarkt,
 Hauptmarkt/Domfreihof
 (bis 22. Dezember)

Donnerstag, 15.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„An der Arche um Acht“,
 Weihnachtsstück von Ulrich Hub,
 Tufa, 10 Uhr (für Schulklassen)

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Ausbildung in Luxemburg,
 Berufsinformationszentrum (BiZ),
 Dasbachstraße, 10 Uhr

Tag der offenen Tür in der
Physiotherapieschule des
Brüderkrankenhauses, 13 Uhr,

THEATER / KABARETT.....

„Cabaret“, Kasino, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Liquid Penguin Ensemble,
 Café/Bar Brunnenhof, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Party der Fachschaft Jura,
 Metropolis, 22 Uhr

Sternschnuppennacht der
Psycho-Fachschaft, Ex-Rakete,
 Palais Walderdorff, 22 Uhr

Freitag, 16.12.

KINDER / JUGENDLICHE....

„An der Arche um Acht“,
 Tufa, 10 Uhr (für Schüler)

„Weihnachten mit Radau“,
 Kinderkonzert, Tufa, 16 Uhr

Fünfte Trierer Kinderweihnacht,
 Kirche St. Ambrosius, 17 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Trierer Wissenschaftsforum
zu „rechtem und unrechtem
Vergessen“, Uni-Campus II,
 Raum K 101, 12.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Hänsel und Gretel“, Märchenoper
 von Engelbert Humperdinck
 Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Altern unterm
Weihnachtsbaum“, mit Monika
 Blankenburg, Tufa, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (14. bis 20. Dezember 2016)

Freitag, 16.12.

THEATER / KABARETT.....

„Ich bin so, wie ich spinn...“, mit Roland Grundheber, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Best of 90er & 2000er Rap Classics und Old School Hip Hop, Metropolis, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Filmabend „Feuerzangenbowle“, Frankenturm, 20 Uhr

Samstag, 17.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Origami-Workshop für Kinder ab acht Jahre, Rahmenprogramm der Ausstellung „Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein“, Simeonstift, 14 Uhr, weitere Infos: www.museum-trier.de

„Geheime Weihnachtswerkstatt“, Origami-Workshop für Kinder, Stadtmuseum, 14 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„In 80 Tagen um die Welt“, Familienstück nach dem Roman von Jules Vernes, Theater, Großes Haus, 16 Uhr, Infos: www.teatrier.de

Trierer Poetry Slam, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Musik und Wort im Dom, 17 Uhr

SPH-Bandkontest, Exhaus, Zurmaiener Straße, 19 Uhr

„The Blue Drive“, Gaststätte Zum Bim Bam, Saarstraße 90, 20 Uhr

SPORT.....

Zweite Basketball-Bundesliga Römerstrom Gladiators – Ehingen Urspring, Arena, 19 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Dance Fever, Tufa, 22 Uhr

K.Town goes Zapotex, Zapotex, Pferdemarkt, 22 Uhr

Djane Lia, Metropolis, Hindenburgstraße, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

„Weihnachtsrallye“, Landesmuseum, 10 Uhr (außerdem: 18. Dezember, 10 bis 17 Uhr)

Filmabend „Feuerzangenbowle“, Frankenturm, 20 Uhr

Sonntag, 18.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„An der Arche um Acht“, Weihnachtsstück von Ulrich Hub, Tuchfabrik, 16 Uhr, weitere Informationen: www.tufa.trier.de

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt: die Kunst der Vergoldung“, mit Restaurator Dimitri Scher, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Hänsel und Gretel“, Märchenoper Theater, Großes Haus, 18 Uhr

Musical „Cabaret“, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Punk Xmas, Exhaus, 18 Uhr

SPORT.....

Handball Bundesliga Damen DJK/MJC Trier (Miezen) – HSG Kleenheim, Arena, Fort Worth-Platz, 16 Uhr

Montag, 19.12.

THEATER / KABARETT.....

„In 80 Tagen um die Welt“, Familienstück nach dem Roman von Jules Vernes, Theater, Großes Haus, 10.30 Uhr (für Schulklassen)

„Wanderer (Migrants): Showing work in Progress“, Performance, Tufa, 18 Uhr

„Stabat Mater“, getanztes Requiem von Urs Diedrich, Viehmarkttherme, 19.30 Uhr, weitere Infos: www.teatrier.de



In der Kunstakademie eröffnete Leiterin Dr. Gabriele Lohberg (4. v. r.) eine Ausstellung der Gruppe „Unit 9“ von früheren Absolventen. Sie begrüßte Nam Sook Till Park, Uli Kowalke, Christa Spencer, Rose Antony, Hanna Bogisch-Kötter, Choon Sim Rödigler, Sonja Lefevre-Burgdorf und Hans Gaubatz (v. l.). Die Ausstellung „Back to the Roots“ läuft bis 3. Februar. Foto: Kunstakademie

Dienstag, 20.12.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Info-Abend „Rund um die Geburt“, Klinikum Mutterhaus Mitte, Feldstraße, 18 Uhr

„Schmuck aus Idar-Oberstein“ – Einblick in das aktuelle Ausstellungsprojekt, mit Professor Ute Eitzenhöfer und Professor Theo Smeets, Stadtmuseum, 19 Uhr weitere Infos: www.museum-trier.de

FÜHRUNGEN.....

Hundert Highlights, Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach, 15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„In 80 Tagen um die Welt“, Familienstück nach dem Roman von Jules Vernes, Theater, 10 und 14 Uhr, Infos: www.teatrier.de

Musical „Cabaret“, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Trierer Weihnachtscircus, Messepark, Kartenhotline: 07942/7831611 oder 0651/9790779, Infos: www.weihnachtscircus-trier.de (bis 1. Januar)

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 8. Dezember 2016